

POLIZEI

NIEDERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



P.b.b. Erscheinungsort: Munderfing
Verlagspostamt: 5230 Mattighofen
GZ 02Z030400 M



4/2015

Die

POLIZEI

NIEDERÖSTERREICH



50 Jahre Autobahnpolizei Amstetten



Schlepper festgenommen



Buchpräsentation – Gendarmerie in Österr.

Aktuelles

- 3 Menschenrettung in Gerasdorf bei Wien
- 5 Benefizkonzert der Polizeimusic NÖ für das Rote Kreuz NÖ
- 6 Auszeichnungsfest bei der LPD NÖ
- 7 Erfolgreicher Abschluss der Alpinausbildung
- 8 Neue Kommandanten bei der LPD NÖ
- 9 Bundesminister Mag.^a Johanna Mikl-Leitner besuchte PI SPB-Asyl
- 9 Sicherheitstag in Vösendorf „Gefahr im Griff“
- 11 50 Jahre Autobahnpolizei Amstetten
- 12 101 Jahre Gendarmerie/Polizei in Mauerbach
- 14 Herbsttagung der Sicherheitsfachkräfte in Hall in Tirol
- 15 Brutale Raubserie geklärt – sieben Verdächtige in Haft
- 18 Schlepperorganisation ausgeforscht

Neues aus dem Bildungszentrum Traiskirchen

- 20 Verwüstete Polizeischule

Geburtstage

- 22 BezInsp iR Erich Schachl – 95. Geburtstag
- 23 Oberst iR Ernst Iser – 90. Geburtstag
- 24 Oberst iR Kurt Werle – 80. Geburtstag
- 25 ChefInsp iR Gottfried Philippits – 75. Geburtstag
- 26 AbtInsp iR Leopold Stangl – 90. Geburtstag
- 26 KontrInsp iR Heinz Schuh – 75. Geburtstag
- 27 BezInsp iR Rudolf Hinterwallner – 90. Geburtstag
- 28 Oberst iR Johann Smetacek – 70. Geburtstag
- 28 BezInsp iR Helmut Fraunhofer – 85. Geburtstag
- 29 KontrInsp iR Herbert Lengauer – 75. Geburtstag
- 30 ChefInsp iR Norbert Lindenbauer – 75. Geburtstag
- 30 GrInsp iR Robert Kramann – 70. Geburtstag
- 31 GrInsp iR Friedrich Kaufmann – 75. Geburtstag

Polizeiseelsorge

- 32 Polizeiwallfahrt nach Mariazell
- 32 Seelenmesse zum Gedenken

Personelles

- 33 Personalnachrichten vom 1. September 2015 bis 31. November 2015

Kriminalprävention

- 36 Polizei-NÖN-Kooperation „Sicher in den besten Jahren“
- 36 Kriminalprävention in Amstetten

Historisches

- 38 Geschichte der Lenkerberechtigung für Kraftfahrzeuge, Teil 2

Magazin

- 44 Klassentreffen auf Malta
- 48 Police-Safety-Award 2015
- 49 Pistolenschießen des BPK Mistelbach im September 2015
- 50 20. Treffen der Ruhestandsbeamten des Bez. Wr. Neustadt
- 51 Polizeiwandertag in Wilfersdorf
- 52 Buchpräsentation: „Die Gendarmerie in Österreich 1955 – 2005“



4/2015 ·
Dezember 2015

Herausgeber:

Landespolizeidirektion für Niederösterreich
3100 St. Pölten, Neue Herrngasse 15

Redaktion:

Dieter Höller, Tel. 059 133/ 301110;
E-Mail: dieter.hoeller@polizei.gv.at
Johann Baumschlager, Tel. 059 133/ 301112;
E-Mail: johann.baumschlager@polizei.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Die Redaktion (sofern im Einzelfall nicht besonders gekennzeichnet) und die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs (farblich gekennzeichnete Sonderteil)

Medieninhaber und Hersteller:

Aumayer Druck- u. Verlags Ges.m.b.H. & Co KG,
5222 Gewerbegebiet Munderfing Nord,
Tel. 07744/20080, Fax DW 13
E-Mail: office@aumayer.co.at

Informationsblatt für die Angehörigen des Aktiv- und Ruhestandes sowie für die Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs.

Anzeigenleitung und Kontakt:

Leopold Blumauer,
Tel. 0660/5857171, Fax 0660/335857171
Email: l.blumauer@agentur-blumauer.at

Titelfoto:

Gipfelsieg der Fineilspitze auf 3514 Meter

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

D. Höller, M. Zuwah, J. Baumschlager, E. Parzer, G. Baumgartner, A. Reis, F. Polzer, W. Reisner, I. Pils, T. Heinrichsberger, C. Hirtenlehner, A. Mannen, M. Steiner, T. Gossak, R. Mader, D. Rath, P. Weichselbaum, G. Bachinger, A. Leitner, R. Groll, W. Schwaigerlehner, H. Krauss, A. Scheidl, M. Matousovsky, W. Reisner, G. Wohlmann, A. Weichselbaum, G. Pflügler, A. Strondl

HINWEIS:

Copyright:
Angegebener Copyright-Hinweis des jeweiligen Fotos, sonst „Landespolizeidirektion NÖ“
Aus sprachlichen Gründen werden

geschlechtsbezogene Bezeichnungen manchmal nur in einer Form verwendet. Damit ist keine diskriminierende Bedeutung verbunden. Beiträge von Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich geben die persönliche Meinung des Verfassers/der Verfasserin wieder.

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Redaktionsschluss für die Ausgabe

1/2016: 15. Februar 2016

„Die Polizei in Niederösterreich“ ist ein Informationsblatt für die Angehörigen des Aktiv- und Ruhestandes, dessen Inhalt sich hauptsächlich mit Personennachrichten und Mitteilungen aus dem Dienstgeschehen befasst sowie für die Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Ein bewegtes Jahr, das an uns alle teilweise große Anforderungen gestellt hat, steht vor seinem Ausklang.

In den letzten Wochen und Monaten standen vor allem die Themenkomplexe

- **Schlepperei**
 - **Asyl – und Migration, sowie**
 - **Eigentumskriminalität**
- im Fokus unseres Handelns.

Niederösterreich, nicht zuletzt auf Grund seiner geografischen Lage, kam hier, wie so oft, eine besondere Rolle zu. Bereits in den Frühjahrsmonaten war ein starker Anstieg an illegaler Migration und einer damit verbundenen menschenverachtenden Schlepperkriminalität zu erkennen. Kleinbusse und Lastkraftwagen in großer Zahl wurden auf niederösterreichischen Autobahnen angehalten, sichergestellt und deren Lenker festgenommen. Im Inneren Menschen aus Ländern wie Afghanistan, Syrien oder dem Irak, die unter lebensgefährlichen Bedingungen versuchten Richtung Westen zu gelangen.

In diesem Zusammenhang war es mit dem Inkrafttreten der Fremdenrechtsnovelle am 20. Juli 2015 erforderlich, auch bestimmte Organisationseinheiten vorwiegend mit der Wahrnehmung dieser Aufgabe zu betrauen um eine Entlastung für die übrigen Dienststellen in Niederösterreich zu bewirken.

Es wurden daher die Polizeiinspektion Bad Deutsch Altenburg AGM (Ausgleichsmaßnahmen), die Polizeiinspektion Marchegg AGM, die Polizeiinspektion

Laa an der Thaya AGM, die Polizeiinspektion Erstaufnahmestelle Traiskirchen, die Polizeiinspektion Schwechat – Wiener Straße und das Polizeianhaltzentrum Sankt Pölten mit der Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen der Schwerpunktbehandlung – Asyl federführend betraut. Diese organisatorischen Maßnahmen erforderten auch eine Reihe personeller Anpassungen, die nur durch solidarisches Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewältigen waren und nach wie vor sind.

Alleine im August 2015 wurden mehr als 6800 Fremde in Niederösterreich aufgegriffen.

Besonders in den Sommermonaten war ein ständiger Einsatz einer großen Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Betreuungsstelle Ost in Traiskirchen erforderlich. Mehr als 4500 Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen lebten in diesen Wochen in der Betreuungsstelle, teilweise auch unter freiem Himmel. Ein Faktum das natürlich auch unvorhersehbare gruppenspezifische Prozesse mit sich brachte und daher auch polizeiliche Präsenz erforderte.

Seit Beginn September unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Niederösterreich die Kolleginnen und Kollegen der Landespolizeidirektion Steiermark, Oberösterreich und Burgenland, um die gegenwärtigen Aufgaben bewältigen zu können – keine einfache Aufgabe, unbestritten – aber eine Notwendigkeit im Sinne einer professionellen



Mr. G... K...

und solidarischen Bewältigung der gegenwärtigen Herausforderungen.

Darüber hinaus wurden ab September sogenannte Transitquartiere in Tulln, Schwechat, Ternitz, Wieselburg und Bischofstetten eingerichtet um Flüchtlinge bis zu 24 Stunden unterbringen und mit elementaren Dingen versorgen zu können. Durch eine hervorragende Zusammenarbeit mit dem Niederösterreichischen Roten Kreuz konnte auch diese Herausforderung bisher gemeistert werden.

Der Dienst der Polizistin/des Polizisten ist und bleibt ein anspruchsvoller, vielseitiger und nicht ungefährlicher Beruf – in dessen Mittelpunkt der Mensch steht – ungeachtet seiner Staatsbürgerschaft, Hautfarbe oder Religion.

Ich darf mich daher bei Ihnen/Euch für die hervorragenden und nicht selbstverständlichen Leistungen

im abgelaufenen Jahr bedanken, vor allem für das hohe Maß an Flexibilität das sowohl bei der Verlegung von Kolleginnen und Kollegen in andere Bundesländer, aber auch bei der Wahrnehmung von nicht gerade alltäglichen Aufgaben erforderlich war.

Ich wünsche Ihnen/Euch ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise der Familie und viel Erfolg im neuen Jahr.

Herzlichst

*Ihr/Euer
Hofrat Dr. Franz Prucher*

Landespolizeidirektor von Niederösterreich

Lebensrettung in Gerasdorf bei Wien

Am 8. Oktober 2015, um 08.40 Uhr, verständigte ein Mann telefonisch die Polizeiinspektion Gerasdorf, dass seine 55-jährige Mutter offensichtlich Suizid begehen wolle und sich im Bereich des Badeteiches in Gerasdorf bei Wien, Bezirk Wien Umgebung, aufhalten würde.

Beim Eintreffen der Polizeistreife der Polizeiinspektion Gerasdorf bei der Marchfeldkanalüberführung bemerkten die Beamten, dass dort eine

weibliche Person ins Wasser des Marchfeldkanals ging.

Die Beamten begaben sich unverzüglich zum Ufer des Marchfeldkanals und konnten die 55-Jährige ca. 20 Meter vom Ufer entfernt im Wasser des Marchfeldkanals wahrnehmen. Sie ließ sich auf dem Bauch liegend von der Strömung abtreiben. Dabei behielt sie offensichtlich absichtlich ihren Kopf unter Wasser. Insp Manuel Schütz der Polizeiinspektion

Gerasdorf bei Wien sprang der Frau nach und konnte diese, ca. 25 Meter vom Ufer entfernt, erreichen. Sie war ansprechbar und wehrte sich vehement gegen die Rettung aus dem Wasser. Nachdem die 55-Jährige wieder ans Ufer verbracht werden konnte, leisteten Manuel Schütz und BezInsp Alexander Benedik bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste Hilfe. Dabei riss sich die Frau von den Beamten los und versuchte abermals in den Marchfeldkanal zu gelangen. Sie schaffte es bis zur Hüfte wieder in das Wasser, sie konnte jedoch von den Beamten wieder an Land verbracht werden.

Nach der Erstversorgung wurde die 55-Jährige in die psychiatrische Abteilung des Landeskrankenhauses Stockerau verbracht. Manuel Schütz blieb bei der Menschenrettung unverletzt.

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich spricht beiden Beamten, insbesondere Manuel Schütz, für ihren Einsatz Dank und höchste Anerkennung aus.



Die Lebensretter Manuel Schütz und Alexander Benedik

Foto: LPD NÖ



Fanfare von
Satoshi Yagisawa



Benefizkonzert der Polizeimusik NÖ für das Rote Kreuz

Die Polizeimusik Niederösterreich begeisterte mit ihren musikalischen Darbietungen etwa 700 Besucherinnen und Besucher. Alle Einnahmen kommen Projekten des Roten Kreuzes zugute.

Mit einem breitgefächerten musikalischen Programm bescherten die Musikerinnen und Musiker der Polizeimusik NÖ unter der Leitung von Kapellmeister Gruppeninspektor Franz Herzog den Gästen einen fulminanten Abend im

St. Pöltener Festspielhaus. Der Reinerlös dieser Benefizveranstaltung kommt direkt der Kinderburg Rappottenstein, einem gemeinsamen Projekt des Roten Kreuzes NÖ und der Familie Abensperg und Traun, sowie dem Ausbau des Gesundheits- und

Sozialen Dienstes des Roten Kreuzes in der Region St. Pölten zugute.

Exzellente Solos, Auszüge aus Musicals und Xylophonklänge rundeten das Konzert ab. Unter den Gästen waren neben hochrangigen Vertretern der Polizei, des Roten Kreuzes, des Bundesheeres und der Geistlichkeit auch Landtagspräsident Ing. Hans Penz, der in seinen Grußworten das Engagement der Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hervorhob, vor allem in Zeiten wie diesen, wo das Rote Kreuz und andere Hilfsorganisationen durch die Betreuung von Flüchtlingen besonders gefordert sind.

Landespolizeidirektor-Stv. Hofrat Dr. Rudolf Slamanig betonte: „Im täglichen Einsatz funktioniert die Zusammenarbeit von Polizei und Rotem Kreuz hervorragend. Nun freut es mich, dass auch die Polizeimusik konkret etwas für das Rote Kreuz tun kann.“

Nach dem Konzert und einigen Zugaben lud das Rote Kreuz zu Brot und Wein im Foyer des Festspielhauses, wo viele Gäste den Abend noch bis spät in die Nacht ausklingen ließen.



Rudolf Slamanig, Willi Sauer, Franz Proksch, Werner Schlögl, Hans Penz, Josef Kronister, Bruno Deutschbauer, Maximilian Fürnsinn und Leopold Rötzer

Fotos: Rotes Kreuz NÖ/P. Rein-Hodurek

Auszeichnungsfeier bei der LPD NÖ

Am 18. September 2015 erhielten 80 verdiente Polizeibedienstete im Rahmen eines Festaktes im St. Leopoldsaal des NÖ Landhauses Auszeichnungen und Dekrete.

In feierlichem Rahmen, musikalisch begleitet durch ein Quintett der Polizeimusik Niederösterreich, konnten Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka, Landespolizeidirektor HR Dr. Franz Prucher, sowie Büroleiter GenMjr Anton Haumer und der Leiter der Personalabteilung Oberst Peter Gessner im St. Leopoldsaal des niederösterreichischen Landhauses verdiente Polizeibedienstete des Aktiv- und Ruhestandes auszeichnen.

Wolfgang Sobotka, in Vertretung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, betonte in seiner Festansprache das besondere Vertrauen der niederösterreichischen Bevölkerung in die Polizistinnen und Polizisten des Landes und die Vorbildwirkung der Beamtinnen und Beamten auch außerhalb ihrer Dienstzeit. Hinsichtlich der derzeit vorherrschenden Mehrbelastung durch die starken Flüchtlingsströme nach und durch Österreich appellierte Sobotka an alle Polizeibediensteten, mit Besonnenheit und Maßhaltigkeit einzuschreiten. Landespolizeidirektor Franz Prucher

bedankte sich bei allen Beamten für ihre langjährig erbrachten Leistungen und wünschte jenen Kollegen, die in den wohlverdienten Ruhestand gehen, alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit!

Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich erhielten:

- **ChefInsp iR Robert Schoderböck des LKA NÖ**
- **KontrInsp Friedrich Esletzbichler der PI Oed**
- **KontrInsp iR Johann Lackner, ehemals PI Mautern**
- **KontrInsp Helmut Waltenberger der PI St. Peter i. d. Au**

Nach dem Abspielen der Landes- und Bundeshymne fand die Auszeichnungsfeier bei einem Buffet in den Räumlichkeiten der Niederösterreichischen Landesregierung ihren Ausklang.



Mag. Wolfgang Sobotka bei seiner Ansprache



LPD Franz Prucher bei seiner Dankesrede



Leiter der Personalabteilung - Oberst Peter Gessner, Büroleiter A1 – GenMjr Anton Haumer, LH-Stv. Mag. Wolfgang Sobotka, KontrInsp Helmut Waltenberger, KontrInsp Friedrich Esletzbichler, GrInsp Ludwig Deinhofer, LPD Dr. Franz Prucher und Leiter der Landesverkehrsabteilung – Brigadier Ferdinand Zuser



Geehrte Beamte des Bezirkes Mistelbach. (stehend)

Erfolgreicher Abschluss der Alpinausbildung



Selbstrettung aus einer Gletscherspalte (Prusiktechnik)



Jürgen Emmer, Iris Dangl, Christoph Koderhold und Gerhard Sieger

Anlässlich der Alpinausbildung im Eis und hochalpinen Gelände vom 4. Bis 10. September 2015 in den Öztaler Alpen wurde an folgende Beamte die Qualifikation „Polizei-Alpinist“ verliehen:

- **BezInsp Gerhard Sieger, EKO-Cobra Wien,**
- **RevInsp Jürgen Emmer des SPK Wr. Neustadt VI,**
- **Insp Christoph Koderhold der PI Mödling**
- **Insp Iris Dangl der PI Perchtoldsdorf.**

Bis zum Erreichen der Qualifikation „Polizei-Alpinist“ mussten die Beamten die Alpinausbildung Winter, die Alpinausbildung im Schitourengebiete, die Alpinausbildung im Fels und die Alpinausbildung im Eis und hochalpinen Gelände positiv absolvieren

Alfred Mannen, KontrInsp

Foto: LPD NÖ



Gipfelsieg der Fineilspitze auf 3514 Meter

Neue Inspektionskommandanten, Fachbereichsleiter und Gruppenführer bei der LPD NÖ



ChefInsp Mag. Lambert Bergauer

bis dato Sachbearbeiter der PI Ladendorf, wurde mit 1. Oktober 2015 als Referatsleiter „Verkehr und Einsatz“ des BPK Mistelbach in Verwendung genommen.



AbtInsp Eduard Fitzka

bis dato Sachbearbeiter der PI Atzenbrugg, wurde mit 1. September 2015 als Kommandant der PI Kirchberg/Wechsel in Verwendung genommen.



KontrInsp Johann Handl

bis dato Kommandant der PI Kirchberg/Pielach, wurde mit 1. September 2015 als Kommandant der PI Wilhelmsburg in Verwendung genommen.



AbtInsp Johann Hengstberger

bis dato Kommandant der PDHI St. Pölten, wurde mit 1. Oktober 2015 als Kommandant der PI Weissenkirchen/Wachau in Verwendung genommen.



ChefInsp Kurt Hütter

bis dato Kommandant der PI Drazenhofen, wurde mit 1. Oktober 2015 als Kommandant der PI Mistelbach in Verwendung genommen.



ChefInsp Wolfgang Klein

bis dato Gruppenführer-Stellvertreter beim SPK Schwechat, Referat III – Fachbereich 3 „Kriminaldienst“ wurde mit 1. September 2015 als Fachbereichsleiter beim SPK Schwechat, Referat III, Fachbereich 3, „Kriminaldienst“, Gruppe 1 in Verwendung genommen.

KontrInsp Bernhard Kraxner



bis dato Fachbereichsleiter-Stellvertreter beim SPK Schwechat, Referat II – Fachbereich 2, „Kriminaldienst“ wurde mit 1. September 2015 als Fachbereichsleiter beim SPK Schwechat, Referat II, Fachbereich 2, „Kriminaldienst“ in Verwendung genommen.

KontrInsp Otto Nestlinger

bis dato Gruppenführer-Stellvertreter beim SPK Schwechat, Referat III – Fachbereich 1, Gruppe IV wurde mit 1. September 2015 als Gruppenführer beim SPK Schwechat, Referat III, Fachbereich 1, Gruppe II in Verwendung genommen.

Die Landespolizeidirektion NÖ wünscht den Fachbereichsleitern, dem Gruppenführer und den neuen Inspektionskommandanten mit ihren Teams viel Freude und Erfolg!

Fotos: LPD NÖ

Bundesminister Mag.^a Johanna Mikl-Leitner besuchte PI SPB-Asyl

Am 23. Oktober 2015 besuchte Bundesminister Mag.^a Johanna Mikl-Leitner die Polizeiinspektionen Schwerpunktbehandlung – Asyl in Bad Deutsch Altenburg, Marchegg, Schwechat und Sankt Pölten. In Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort wurden die Herausforderungen auf Grund der aktuellen Migrationslage erörtert.

Mit Ende Juli 2015 wurden in Niederösterreich die PI Bad Deutsch Altenburg AGM, Marchegg, Laa/Thaya, das PAZ St. Pölten, die PI Schwechat Wiener Straße und die PI EAST Traiskirchen mit der schwerpunktmäßigen



Frau Bundesminister Johanna Mikl-Leitner, LPD Franz Prucher; LPD-Stv. Franz Popp, Vizebürgermeister von Bad Deutsch Altenburg Pennauer und die Kollegen der PI Bad Deutsch Altenburg

Wahrnehmung der polizeilichen Asylagenten betraut.

Auf diesen Dienststellen werden die ersten Schritte nach einem Antrag auf internationalen Schutz wie

erkennungsdienstliche Behandlung und Befragung unter Beiziehung eines Dolmetschers vollzogen.

Foto: LPD NÖ

Sicherheitstag in Vösendorf „Gefahr im Griff“

4. Oktober 2015

Nach 2013 organisierte die Marktgemeinde Vösendorf erneut einen Sicherheitstag im Bereich des Parkplatzes Strandbad. Viele Blaulichtorganisationen und ca. 2.000 Besucher und Besucherinnen folgten der Einladung der Gemeinde.

Sicherheit ist im Besonderen im Süden von Wien – im so genannten

„Speckgürtel“ rund um die Bundeshauptstadt Wien – von ganz besonderer Bedeutung. Obwohl die Marktgemeinde Vösendorf mit ca. 6.000 Einwohnern zu den Gemeinden mit mittlerer Größe in Niederösterreich zählt, befindet sich mit der „Shopping City Süd“ und über 4.000 Beschäftigten sowie 53.000 Besuchern täglich

eines der größten Einkaufszentren auf Vösendorfer Gemeindegebiet. Am diesjährigen Sicherheitstag nahmen das Landeskriminalamt Niederösterreich, das Bezirkspolizeikommando Mödling, die Polizeiinspektion Vösendorf, das Rote Kreuz mit den Rettungsstellen Vösendorf und Brunn/Gebirge, die Freiwillige Feuerwehr



Vorführung des Roten Kreuzes



Besucher inspizieren Polizeihubschrauber



Hubschrauberlandung

© P. Huber / Austrian Wings

Vösendorf, das Bundesministerium für Landesverteidigung mit Informationsständen zu den Themen Personal im Bundesheer, ABC-Abwehr, Militärstreife und zwei Fahrzeugen (Kampfschützenpanzer ULAN und einem Aufklärungsfahrzeug der Fa. IVECO) teil. Ebenso war auch die Kinderpolizei vor Ort anwesend.

Weiters waren bei dieser Veranstaltung der Niederösterreichische Zivilschutzverband, die Niederösterreichische Berg- und Naturwacht und der ÖAMTC mit einem Informationsstand des Stützpunktes Brunn/Gebirge vertreten. Historische Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Brunn und der Wiener Polizei konnten ebenfalls besichtigt werden. Beim historischen Fahrzeug der Wiener Polizei handelte es sich um einen MTW22-Mercedes D 608, der im Frühjahr 2015 nach

einer Generalüberholung der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte. In der letzten Ausgabe der „Polizei Niederösterreich“ wurde bereits ausführlich über dieses Fahrzeug berichtet. Die Marktgemeinde Vösendorf umrahmte musikalisch die Veranstaltung und war ebenfalls mit einem Informationsstand vertreten.

Höhepunkte des diesjährigen Sicherheitstages bildeten zweifellos wiederum die Landungen des Intensivtransporthubschraubers Ost des ÖAMTC mit Standort Wiener Neustadt und des FLIR-Hubschraubers der Flugeinsatzstelle Wien (Außenstelle Schwechat). Die Besucher konnten sich beim diesjährigen Sicherheitstag der Marktgemeinde Vösendorf nicht nur ein Bild über die Leistungsfähigkeit und das Engagement der Blaulichtorganisationen im

Bezirk Mödling und im Bundesland Niederösterreich machen, sondern auch Fragen rund um das Thema Sicherheit beantworten und damit an einem Gewinnspiel der Marktgemeinde Vösendorf teilnehmen, bei dem es schöne Preise zu gewinnen gab.

Nicht nur das Wetter, sondern auch die tolle Vorbereitung durch die Marktgemeinde Vösendorf, allen voran Bürgermeisterin Andrea Stipkovits und Gemeinderätin Mag. Gerlinda Urban trugen wesentlich zum Gelingen dieser Veranstaltung bei. Die Marktgemeinde Vösendorf hat eindrucksvoll bewiesen, dass sie die Gefahr im Griff hat.

*Peter Weichselbaum
Abteilung II/7 - Flugpolizei
Fotos: Patrick Huber*



Vorführung der Hundestaffel



Kampfschützenpanzer Ulan



Verkehrskontrollplatz
Haag auf der A1

50 Jahre Autobahnpolizei Amstetten

Die Beamten der Autobahnpolizeiinspektion Amstetten feierten im Oktober das 50-jährige Bestehen ihrer Dienststelle.

Als Ehrengäste durfte der Dienststellenleiter Chefinspektor Walter Reisner, den Leiter der Landesverkehrsabteilung NÖ, Brigadier Ferdinand Zuser, den stellvertretenden Leiter der Landesverkehrsabteilung NÖ, Oberst Willy Konrath, Oberst Gottfried Macher, sowie die beiden Autobahnkoordinatoren der Landesverkehrsabteilung NÖ, Chefinsp Alfred Diringer und Kontrollinspektor Hannes Palmethofer begrüßen.

Ferdinand Zuser und Walter Reisner präsentierten den anwesenden Gästen in fröhlicher Stimmung einen Rückblick der vergangenen Jahre. Besonders die geladenen Pensionisten der API Amstetten, die zum Teil noch die Geburtsstunde der VAAST Amstetten miterlebt hatten, verfolgten die Bildpräsentation sehr interessiert.

Die Verkehrsabteilung Außenstelle Amstetten feierte ihre Geburtsstunde am 10. Dezember 1965, wo sie provisorisch am Gendarmerieposten Oed untergebracht war.



Gottfried Macher, Willy Konrath, Ferdinand Zuser, Walter Reisner



Beamte der API Amstetten



Verkehrskontrollplatz Haag auf der A1

13 Tage später verlegte man die Dienststelle nach Boxhofen in das Bauernhaus der Familie Zarl. Nach 13 Jahren am 20. Juni 1979 übersiedelten die Beamten in die neu errichtete Dienststelle nahe der Autobahnauffahrt Amstetten West nach Zeillern.

Mit der Inbetriebnahme des Verkehrskontrollplatzes Haag im Jahre 2003 erfolgte eine Aufsystemisierung des Personalstandes auf 30 Beamte

Kommandanten der API Amstetten waren bisher Anton Zehetner, Franz Brandstetter, Karl Aichmayer, Herbert Klausner, Manfred Harrauer, Josef Nagelhofer und Rudolf Pfaffeneder.

Walter Reisner

Foto: LPD NÖ/A. Effenberger

101 Jahre Gendarmerie/Polizei in Mauerbach

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Gendarmerie/Polizei in Mauerbach im Jahre 2014, feierte man aus organisatorischen Gründen erst ein Jahr später und legte die Feierlichkeit gleich mit dem 10. Blaulichttag in Mauerbach zusammen.

Die Marktgemeinde Mauerbach, unter der Leitung von Bürgermeister Peter Buchner, MBA, veranstaltete daher am 19. September 2015 im Ortsteil Steinbach auf und rund um das

Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Steinbach ein großes Fest.

Bei ihren Ansprachen bedankten sich Bundesministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka und Landespolizeidirektor HR Dr. Franz Prucher sehr herzlich für die seit Jahrzehnten bestens funktionierende Zusammenarbeit zwischen allen Blaulichtorganisationen. So auch anlässlich der aktuellen Geschehnisse

hinsichtlich der Flüchtlingssituation in Österreich, wo sich einmal mehr zeigt, wie gut die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Feuerwehr, den Rettungsorganisationen und anderen NGOs funktioniert.

Darüber hinaus gab es Ehrungen und Auszeichnungen bei Feuerwehr und Rotem Kreuz, die Innenministerin Mikl-Leitner und Landeshauptmann-Stellvertreter Sobotka gemeinsam mit Bgm. Buchner überreichten.



Ansprache der FBM Johanna Mikl-Leitner



Inspektionskommandant AbtInsp Roman Brunner bei seiner Ansprache



Präsentation der Polizei-Dienstkraftfahrzeuge vor der FF Steinbach



Stand der „Kinderpolizei“ mit GrInsp Alexandra Hanko



Stand der Einsatzinheit NÖ mit Insp Stephan Heise



Festakt vor der FF Steinbach



Löschtraining mit einem Handfeuerlöscher



Präsentation des Dienstmotorrades durch GrInsp Hermann Hobbiger



Gruppenbild aller Geehrten



Vorführung eines scharfen Diensthundeinsatzes durch RevInsp Elke Brandl mit ihrem Riesenschnautzer



Diensthundepräsentation durch AbtInsp Markus Pauker der Polizei-Diensthundeinspektion St. Pölten

Die musikalische Begleitung des Festaktes übernahm die Polizeimusik NÖ unter der Leitung von Kapellmeister Franz Herzog.

Bei den zahlreichen Informationsständen der Feuerwehr, der Polizei, des Roten Kreuzes, des Arbeiter-Samariterbundes, des ÖAMTC und des NÖ Zivilschutzverbandes herrschte großes Interesse.

Neben den Informationsständen gab es eine Präsentation von Polizei-Diensthunden durch Beamte der Polizei-Diensthundeinspektion St. Pölten, die einen kleinen Einblick in die Ausbildung und Arbeit mit Polizei-Diensthunden gab.

Die Feuerwehr Steinbach gab bei einem „Löschtraining“ den Besuchern, insbesondere den Kindern, die

Möglichkeit, die Handhabung eines herkömmlichen Handfeuerlöschers, wie er in keinem Haushalt fehlen sollte, praktisch zu üben.

Weiters gab es Vorführungen zum Thema „Küchenbrand“ und „Verkehrsunfall“ gemeinsam mit dem Samariterbund Purkersdorf.

Fotos: LPD NÖ/D. Höller

2. Tagung der Sicherheitsfachkräfte 2015



sowie Fachseminar „Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen“ in Hall in Tirol

Die zweite Fachtagung der Sicherheitsfachkräfte der einzelnen Landespolizeidirektionen für 2015 fand vom 12. – 15. Oktober 2015 im Austria Classic Hotel Heiligkreuz in Hall in Tirol statt.

Referatsleiter II/1 a RegRat ADir. Franz Zwicker eröffnete den Lehrgang in bewährter Manier. Die aktuellen Problemstellungen, welche von den einzelnen SFK im Vorfeld eingebracht worden waren, wurden in weiterer

Folge durch RevInsp Georg Horvath des BMI, Ref. II/1 b erläutert und zur Diskussion gestellt.

Den Auftakt der Fachkräftetagung bildete ein Besuch der Seminarteilnehmer bei der Fa. Swarovski, Standort Wattens in Tirol, mit der Präsentation der verantwortlichen Sicherheitsfachkraft, Herrn Dr. Thomas Stampfl. Thema war selbstverständlich die Arbeitssicherheit im eigenen Betrieb. Im Anschluss präsentierte sich die Betriebsfeuerwehr der Fa. Swarovski für uns als Besucher sehr beeindruckend durch beste Ausstattung bzw. vorbildliches Engagement.

Das Fachseminar „Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz“ machte die Teilnehmer mit den entsprechenden gesetzlichen Anforderungen vertraut. Die Ausführungen des Vortragenden, Herrn Dr. Friesenbichler (AUVA), brachten einen umfassenden Einblick in diese Materie.



Weitere Themen der Tagung:

- **Persönliche Schutzausrüstung – Vortrag der Arbeitsinspektion Tirol, Herrn Ing. Einkemmer, MBA, MPA**
- **Hygiene mit Schwerpunkt „Desinfektion“ – Fahrzeugreinigung mit OZON - Vortrag und Information durch die SFK Burgenland, Frau ADir. Gerdenich**
- **Hygiene auf PI-Dienststellen - Vortrag durch SFK OÖ ADir. Korosec**

Die Behandlung offener bzw. aktueller Themen und Problemfälle nach dem B-BSG sowie die Erfahrungsberichte der einzelnen Sicherheitsfachkräfte bildeten abermals einen unverzichtbaren Teil des gesamten Seminars. Es zeigte

sich wieder, dass die aktuellen Probleme in allen Bundesländern durchwegs ähnlich gelagert sind.

Ein Besuch beim Entschärfungsdienst Hall in Tirol mit Besichtigung der dort verwendeten Arbeitsmittel/PSA – wir wurden im Vorfeld durch GI Manfred Holz knecht (SFK LPD Tirol) mit einzelnen Gegebenheiten vertraut gemacht - bildete einen weiteren interessanten und aufschlussreichen Programmpunkt unserer Tagung. Hier erfuhren wir einiges über die Geschichte dieser Institution, die ihnen obliegenden Tätigkeiten bzw. die verschiedenen Zuständigkeiten zwischen Entminungs- und Entschärfungsdienst.

Durch das gelungene Zusammenspiel von Exkursion/Seminar/Vortrag/Erfahrungsaustausch konnte unsere Tagung von sämtlichen Teilnehmern einerseits als sehr kurzweilig und andererseits wieder als willkommene Bereicherung erlebt werden.

Die nächste Tagung der Sicherheitsfachkräfte wird voraussichtlich für Mitte April in Niederösterreich anberaumt werden.

RR ADir. Irene Pils



Brutale Raubserie geklärt – sieben Verdächtige in Haft

Das Landeskriminalamt Niederösterreich, Ermittlungsbereich Raub, ermittelt seit Juni 2015 gegen eine „mehrköpfige“ Tätergruppe, welche im Bundesland NÖ in unregelmäßigen Zeitabständen in Wohnhäuser einbricht und in äußerst brutaler Art und Weise die vorwiegend älteren Hausbewohner misshandelt, schwer verletzt und beraubt. Im Zuge der umfangreichen Ermittlungen und Fahndungsmaßnahmen im In- und Ausland konnten Hinweise und Erkenntnisse auf eine rumänische Tätergruppe eruiert werden, die ausschließlich zur Begehung von Raubüberfällen und Einbrüchen aus Rumänien anreist und neben Österreich auch in der Schweiz und Deutschland aktiv sein dürfte. Auch konnte festgestellt werden, dass diese kriminelle Organisation vermutlich einen hellen Van als Tatfahrzeug verwenden dürfte und konzentrierten sich auch die Fahndungen in diese Richtung.

Als sich am 6. September 2015, gegen 22.30 Uhr, eine neuerliche Home-Invasion im Gemeindegebiet von Gänserndorf ereignete, wobei von mehreren unbekanntem Tätern auf die 86-jährige Hausbewohnerin

eingeschlagen wurde, leitete die Raubgruppe gezielte Fahndungsmaßnahmen und Ermittlungsschritte ein. Unter anderem wurden mögliche Kontaktadressen in Wien und NÖ kontrolliert, wobei schließlich noch

am 7. September 2015, gegen 17.00 Uhr, die mutmaßliche Tätergruppe in 1160 Wien, vor einem Lokal wahrgenommen werden konnte. In der Folge wurden sieben rumänische Verdächtige von Bediensteten des



POR Hans Peter Kammerer, Polizeipräsident Oberbayern Nord; Bgdr Franz Polzer, LKA NÖ; LPD Franz Prucher, Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, ChefInsp Josef Deutsch, LKA NÖ; KHK Volker Krahn, Polizeipräsident Oberbayern Nord;



Tatwerkzeug



Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, Martha P. (Opfer), LPD Franz Prucher

Landeskriminalamtes Niederösterreich angehalten und festgenommen. Ebenso konnte das vermutliche Tatfahrzeug, ein Pkw mit bulgarischem Kennzeichen vorgefunden werden. Im Fahrzeug stellten Bedienstete der Tatortgruppe des Landeskriminalamtes Niederösterreich noch Teile der Beute und Tatkleidung etc. sicher.

Die rumänischen Staatsbürger wurden in weiterer Folge von Bediensteten der Raubgruppe vernommen. Bei den intensiven und umfangreichen Vernehmungen zeigten sich schließlich vier der sieben Verdächtigen großteils geständig, nachstehende, brutale Straftaten in wechselweisem Zusammenwirken verübt zu haben:

1. Home-Invasion am 28. Juni 2015, gegen 04.40 Uhr, im Gemeindegebiet von Alland, Bezirk Baden. An diesem brutalen Raubüberfall waren vier teilmaskierte Täter beteiligt, welche durch das Bad-Fenster in das Objekt einbrachen. Das Ehepaar wurde in der Folge durch massive Faustschläge und Fußtritte schwer misshandelt, wobei ein 72-jähriger Mann mehrere Gesichtsfrakturen und Rippenbrüche erlitt und mit dem Notarzt in das Landesklinikum Baden eingeliefert werden musste. Nachdem sie das Ehepaar im Schlafzimmer einsperrten, flüchteten die Täter mit einem vierstelligen Eurobetrag in bar und minderwertigem Schmuck. Die 48-jährige Frau des Schwerverletzten sprang in der Folge aus dem Fenster und holte Hilfe.

2. Home-Invasion am 18. Juli 2015, gegen 03.00 Uhr, im Gemeindegebiet von Puchberg am Schneeberg, Bezirk Neunkirchen. Dieser Überfall wurde ebenfalls von vier Tätern vorgenommen, wobei zwei Täter durch das Bad-Fenster in das Objekt eindrangen und eine alleine anwesende 69-jährige Frau im Schlaf überfielen. Sie wurde mit einem Küchenmesser bedroht und durch brutale Faustschläge und Tritte misshandelt. Postl erlitt schwere Gesichtsverletzungen und musste im Landesklinikum Neunkirchen behandelt werden. Die Täter erbeuteten einen zweistelligen Eurobetrag in bar, Eheringe und Modeschmuck. Das Küchenmesser blieb am Tatort zurück.

3. Home-Invasion am 26. August 2015, gegen 21.30 Uhr, im Gemeindegebiet von Strengberg, Bezirk Amstetten. An dieser Home-Invasion waren fünf Täter beteiligt, wobei vier in das Objekt eindrangen und ein Täter vor dem Wohnhaus im Fluchtfahrzeug Aufpasserdienste leistete. Die Täter verwendeten als Tatwaffen zwei Messer und zwei ca. 1,5 Meter lange Äste, welche sie von einem Baum im Garten abgebrochen hatten. Eine 72-jährige Frau wurde massiv mit den Holzknüppeln geschlagen und mit Füßen getreten. Auch wurde ihr zeitweise Nase und Mund zugehalten, wodurch sie zu ersticken drohte. Weiters wurde sie ständig mit dem Umbringen bedroht. Durch die brutale Vorgangsweise erlitt die

72-jährige Serien-Rippenbrüche, sowie Frakturen und Platzwunden im Gesicht, weshalb sie im Landesklinikum Amstetten stationär behandelt werden musste. Die Täter erbeuteten lediglich einen dreistelligen Eurobetrag in bar und Silberschmuck.

4. Home-Invasion am 31. August 2015, gegen 00.30 Uhr, im Gemeindegebiet von Reichersberg am Inn, Bezirk Ried/Innkreis, OÖ. Diesen Raubüberfall verübten fünf teilmaskierte Täter, wobei vier durch Aufbrechen des Küchenfensters in das Objekt eindrangen und ein Täter vor dem Wohnhaus im Fluchtfahrzeug wartete. Zwei Täter bedrohten eine 58-jährige Frau und ihre 83-jährige Mutter mit einem Messer und Holzknüppel und schlugen mehrmals auf sie ein, während die beiden anderen Täter das gesamte Wohnhaus nach Wertgegenständen durchsuchten. Die beiden verletzten und geschockten Opfer wurden in der Folge in ein Zimmer gesperrt und die Täter flüchteten mit einer mit einem zweistelligen Eurobetrag in bar, einem Ehering und Modeschmuck. Die Opfer konnten sich durch „Flucht“ aus dem Kinderzimmerfenster selbst befreien.

5. Home-Invasion und versuchte Vergewaltigung am 3. September 2015, gegen 22.15 Uhr, im Gemeindegebiet von Wila im Weiler, Kanton Zürich, Schweiz. An dieser Straftat waren acht Täter beteiligt, wobei fünf Täter in das Einfamilienhaus einbrachen, ein Täter vor dem Haus Aufpasserdienste leistete und

zwei Täter die beiden Fluchtfahrzeuge lenkten. Das 78-jährige Opfer wurde in der Folge mit einem Sessel niedergeschlagen und es kam auch zu einem Vergewaltigungsversuch. Anschließend wurde das verletzte Opfer an Händen und Füßen gefesselt und mehrmals mit dem Umbringen bedroht. Auch forderten die Täter „Money, Safe“ und flüchteten schließlich mit einer Beute in einem dreistelligen Betrag in Schweizer Franken und drei Goldmünzen.

6. Raubmord und Home-Invasion am 5. September 2015, gegen 00.10 Uhr, im Gemeindegebiet von Seefeld, Bayern, Deutschland.

An dieser äußerst brutalen Straftat waren insgesamt acht Täter beteiligt, wobei fünf Täter die unmittelbare Tat ausführten, eine Person im Garten Aufpasserdienste leistete und zwei Personen die Fluchtfahrzeuge lenkten. Ein 72-jähriger Mann wurde durch Hundegebell aufmerksam und verließ das abgelegene Wohnhaus durch die Terrassentüre, wobei er im Freien auf die Täter traf. Diese schlugen in der Folge mit Eisenstangen und Holzprügel massiv auf ihn ein und zerrten ihn in das Haus zurück. Dort wurde auch seine 67-jährige Frau brutalst niedergeschlagen und misshandelt. Die Täter traten auch mit Füßen auf ihre Opfer ein und sperrten anschließend das schwerst verletzte Ehepaar in eine Abstellkammer ein. Die Täter verkeilten die Tür noch mit einem Tisch, um den Opfern jegliche Flucht unmöglich zu machen. In der Folge durchsuchten die Täter das gesamte Wohnhaus und flüchteten mit Bargeld und Schmuck in unbekannter Höhe. Beide Opfer konnten erst zwei Tage später von einem Zeitungsausträger aus der Abstellkammer befreit werden, wobei der 72-Jährige bereits seinen schweren Verletzungen erlegen war. Die 67-Jährige wurde schwerst verletzt in das Krankenhaus eingeliefert.

7. Home-Invasion am 6. September 2015, gegen 22.30 Uhr, im Gemeindegebiet von Gänserndorf, Bezirk Gänserndorf, NÖ. Bei dieser Home-Invasion waren ebenfalls acht Täter beteiligt, wobei fünf

Täter in das Wohnhaus einbrachen, ein Täter im Garten Aufpasserdienste leistete und zwei Täter die beiden Fluchtfahrzeuge lenkten. Das 87-jährige Opfer wurde von den Tätern mehrmals ins Gesicht geschlagen, wodurch sie diverse Prellungen erlitt. Auch wurde ihr eine Axt an den Hals gehalten und sie mit dem Umbringen bedroht. Die Täter durchsuchten das gesamte Wohnhaus und raubten einen dreistelligen Eurobetrag in bar und zwei Goldketten, welche sie dem Opfer vom Hals nahmen. Bevor die Täter mit der Beute flüchteten, sperrten sie die 87-Jährige in den Keller und verkeilten die Türe mit einem Tisch. Das Opfer konnte sich nach einiger Zeit selbst befreien und Hilfe holen. Die Tatwaffe (Axt) wurde am Tatort zurück gelassen.

Angemerkt wird, dass die Täter großteils ihre Opfer/Tatobjekte bereits Stunden vor dem Überfall auskundschafteten, indem sie mit einem Kanister um Wasser baten bzw. durch Fenster ins Innere der Wohnhäuser blickten. Auch handelte es sich meistens um sehr abgelegene Wohnhäuser, welche ausschließlich von älteren Personen bewohnt sind. Bei sämtlichen Überfällen gingen sie äußerst brutal vor, verwendeten Gegenstände (Axt, Messer, Holzknüppel etc.) welche sie am Tatort vorfanden und forderten „Safe, Money und Gold“.



Tatverdächtige

Gebrauchsgegenstände wurden keine geraubt. Bei den Überfällen verwendeten sie einen grauen Pkw mit bulgarischem Kennzeichen und einen blauen Pkw mit französischem Kennzeichen als Fluchtfahrzeuge.

Die sieben festgenommenen Tatverdächtigen aus Rumänien zeigten sich teilgeständig und wurden über Anordnung der Staatsanwaltschaft Wr. Neustadt in die dortige Justizanstalt eingeliefert. Die umfangreichen und intensiven Ermittlungen gegen diese Tätergruppe dauern noch an und weitere ähnlich gelagerte Fälle im In- und Ausland werden überprüft. Die Tätergruppe steht auch im Verdacht mehrere Einbruchdiebstähle begangen zu haben. Außerdem dürften weitere Mittäter noch flüchtig sein, nach denen gefahndet wird.

Bei der Festnahme der Tätergruppe konnten auch Schmuck und Uhren sichergestellt werden die noch keinem Tatort zugeordnet werden konnte. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen aus Bayern und der Schweiz konnte diese Verbrecherbande rasch ausgeforscht und festgenommen und dadurch weitere Straftaten verhindert werden. Kriminelle kennen keine Grenzen, sagte Landespolizeidirektor Dr. Prucher. Weitere Geschädigte bzw. Besitzer der sichergestellten Gegenstände werden gebeten, sich mit dem Landeskriminalamt Niederösterreich, unter Telefonnummer 059133-30-3333, in Verbindung zu setzen.

Eine Veröffentlichung von Fotos der bereits festgenommenen Verdächtigen und des Fluchtfahrzeuges wurde von der Staatsanwaltschaft Wr. Neustadt angeordnet.

Verdächtige:

1. Andrei Florentin G.	21 Jahre
2. Mihai C.	52 Jahre
3. Georgian Vinicius G.	24 Jahre
4. George I.	43 Jahre
5. Alin Mihai M.	32 Jahre
6. Gheorghe C.	46 Jahre
7. Sever D.	48 Jahre

Fotos: LPD NÖ/D. Höller

Schlepperorganisation ausgeforscht

Bedienstete des Landeskriminalamtes Niederösterreich – Ermittlungsbereich Menschenhandel - forschten 17 mutmaßliche Mitglieder einer Schlepperbande aus, die 1.800 Illegale nach Österreich geschleppt und dabei über 500.000 Euro kassiert haben sollen.

„Schlepper nutzen das Leid und die Verzweiflung von Menschen aus. Wir haben es hier mit Verbrechern zu tun, die mit außerordentlicher Skrupellosigkeit und Brutalität vorgehen. Daher haben wir den Kampf gegen die Schlepper verstärkt und unsere Kontrollen verschärft. Unsere Maßnahmen greifen. Das zeigt der Ermittlungserfolg der Einsatzkräfte des Landeskriminalamtes Niederösterreich“, sagte Innenministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner.

Gemeinsam mit Beamten aus den Bezirken Schwechat, Bruck/Leitha, Wien-Umgebung und dem Bundeskriminalamt konnten die Ermittler des Landeskriminalamtes Niederösterreich, Ermittlungsbereich Menschenhandel, die Mitglieder einer Schlepperorganisation ausforschen. Elf Verdächtige konnten festgenommen und in die Justizanstalt Korneuburg eingeliefert werden – darunter

auch führende Mitglieder der Organisation. Gegen sechs weitere Mitglieder dieser kriminellen Vereinigung bestehen europäische bzw. internationale Haftbefehle. Fahndungsmaßnahmen zu deren Ausforschung wurden eingeleitet. Die beiden führenden Mitglieder der kriminellen Vereinigung stehen in Verdacht, von Februar 2015 bis Mitte September 2015 für mindestens drei bis vier Schlepperfahrten pro Woche verantwortlich zu sein. Insgesamt sollen die Mitglieder der Organisation rund 1.800 Personen geschleppt haben. Bis zu 15 Menschen wurden pro Fahrt in Pkws, VANs und Kleintransporter gepfercht. Die Einsatzkräfte konnten sechs Fahrzeuge sicherstellen, die für die Schleppungen verwendet worden waren. Die Fahrzeuge waren präpariert, die Sitze ausgebaut und die Scheiben verdunkelt. Darüber hinaus wurden, im Zuge von Hausdurchsuchungen, 46.600 Euro – ein Teil des erwirtschafteten Schlepperlohnes – sichergestellt. Die beiden Haupttäter sollen einen Gesamtumsatz von über 500.000 Euro erwirtschaftet haben. Mit diesem Geld kauften sie unter anderem Grundstücke und Häuser in Serbien. Die kriminelle Vereinigung war sehr



Auf engstem Raum wurden Menschen transportiert



Ein wohl mehr als umstrittener Arbeitslohn...

gut organisiert: Jede Schlepperfahrt war mit einem Vorausfahrzeug abgesichert, deren Lenker die Schlepperfahrer vor etwaigen Polizeikontrollen warnen sollten.

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich spricht den Ermittlern des Landeskriminalamtes Niederösterreich – Ermittlungsbereich Menschenhandel – Dank und Anerkennung aus.

Fotos: LPD NÖ



LPD Franz Prucher und Innenministerin Johanna Mikl-Leitner



Sichergestelltes Schlepperfahrzeug

Neues aus dem Bildungszentrum Traiskirchen

Verwüstete Polizeischule

Schreck lass nach!“ Herausgerissener Fußboden, verbrannt, verstopfte Abflüsse, beschmierte Wände, verbogene Armaturen, zerschlagene Waschmuscheln, zerstörtes Mobiliar – diese Aufzählung an Schändlichkeiten könnte noch weiter fortgesetzt werden - gottlob ist dies alles nicht eingetreten, die Errichtung eines Neubaus wäre vermutlich die unabdingbare Folge gewesen! Erstaunlicherweise wurden aber, natürlich nur gerüchteweise, derartige „Schmankerln“ rund um das Bildungszentrum Traiskirchen (BZT) verbreitet – und der „Überbringerkreis“ wuchs erstaunlich schnell!

Für einige Aufregung sorgte die Unterbringung von Asylwerbern

in den Wohnunterkünften des Bildungszentrums Traiskirchen (BZT). Als im Sommer die Erstaufnahmestelle (EASt) aus allen Nähten platzte, mussten notgedrungen einige Ausweichquartiere, vor allem für Klein- und Kleinstkinder, geschaffen werden. Und es musste schnell gehen, denn vor allem Babys litten unter der brütenden Hitze und mussten dringendst versorgt werden. Es war daher nicht nur logisch, sondern vor allem menschlich selbstverständlich, dass diese mit ihren Müttern in den Schülerunterkünften des BZT untergebracht wurden. An dieser Stelle gebührt unser Dank jenen Ausbildungsteilnehmerinnen und –teilnehmern, deren Zimmer zur raschen Hilfe „in

Beschlag“ genommen werden mussten – sie allesamt reagierten äußerst verständnisvoll und hilfsbereit.

Diese Ausweichmöglichkeit lag insofern auf der Hand, als sich die beiden Amtsgebäude (Betreuungsstelle/ Bildungszentrum) auf einem Areal, also in unmittelbarer Nachbarschaft befinden und lediglich durch einen dünnen, handelsüblichen Zaun mit integriertem Tor voneinander getrennt sind. Für die Dauer von zehn Wochen waren daher in dem der Sicherheitsakademie angeschlossenen Wohngebäude vor allem Mütter mit ihren Kindern einquartiert. Aufgrund der anhaltenden Schönwetterlage entwickelte sich der Innenhof des Bildungszentrums schon sehr bald zum





Kinderspielplatz – eine neue Facette der Nutzung einer für die Erwachsenenbildung eingerichteten Bildungsstätte. Die Kinder fühlten sich sichtlich wohl, und die eine oder andere Begegnung zwischen Bediensteten des Hauses und Migrantenkindern verlief ausnahmslos herzlich, nicht selten sogar berührend, wobei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bildungszentrums Traiskirchen höchstes Lob für ihr Verständnis bzw. ihre Empathie gebührt; ebenso gab es aufgrund des hervorragenden Lehrpersonals keinerlei Einschränkungen in der Unterrichtsgestaltung.

Nicht unerwähnt bleiben sollten die Leistungen der durch das BMI eingesetzten Generalkoordinatoren. Die beiden Herren, Ministerialrat Walter Ruscher und Hofrat Erich Prenner, bildeten die Schnittstelle zwischen Organisations-einheiten des BMI, verschiedenen privaten Unternehmen, Stadtgemeinde etc. und leisteten im Rahmen ihres sehr umfangreichen, höchst sensiblen Aufgabenbereiches äußerst wertvolle Arbeit, die auch immer wieder dem Bildungszentrum zu Gute gekommen ist.

Zwischenzeitlich konnten auch die insgesamt 170 am Areal befindlichen Zelte abgebaut werden, sodass das gesamte Gelände in ursprünglicher Form wieder uneingeschränkt zur Verfügung steht. Auch dafür gilt

unser Dank den Lehrgangsteilnehmerinnen und –teilnehmern, die unter aktiver Mitwirkung eines Teiles des Lehrkörpers sowie Vertretern des Roten Kreuzes ganze Arbeit geleistet haben.

Mit einiger Genugtuung kann also festgehalten werden, dass sich die kolportierten Gerüchte um die Zerstörung unserer Schlafstätten - nicht - bewahrheitet haben! Kinder sind naturgemäß keine Vandalen, sie verhalten sich nur kindgerecht. Daher sind Zeichnungen an der Wand nichts Besonderes, ebenso Betteinsätze, die als Trampolinersatz erhalten mussten. Und dass um das Wohl ihrer Babys besorgte Mütter öfter Wäsche waschen und diverse Reinigungsarbeiten, ganz besonders im Nassbereich, durchführen, darf ebenso wenig verwundern, wie etwa durch Nässe teilweise angehobene Holzfußböden oder nicht fachmännisch gereinigte Armaturen als eine Folge daraus.

Natürlich werden nach einer mehrmonatigen und besonders intensiven Nutzung auf engstem Raum die ohnehin schon in die Jahre gekommenen Räumlichkeiten saniert und die Matratzen aus hygienischen Gründen erneuert, aber entscheidend ist der Umstand, dass angesagte Verwüstungen doch nicht stattfinden!

Im Hinblick auf eine wesentliche Reduzierung der Belagszahlen in der

Betreuungsstelle, konnte auch der weitere Einsatz von EE-Kräften der LPD NÖ, zumindest vorerst einmal, eingestellt werden. Nicht nur, dass die Zusammenarbeit mit den kompetent und kameradschaftlich auftretenden Bediensteten stets angenehm und friktionsfrei verlief, so vermittelten unsere „Gäste“ auch ein Gefühl von Schutz und Sicherheit – nicht nur für die Bevölkerung von Traiskirchen und die Verantwortlichen in der benachbarten Betreuungsstelle, sondern auch für uns, die Bediensteten des Bildungszentrums.

An dieser Stelle dürfen wir dem stv. Landespolizeidirektor, GenMjr Franz Popp, BA, zur Auszeichnung durch den NÖ Landesfeuerverband herzlich gratulieren.

Im Namen des gesamten Teams wünsche ich den für die Sicherheit in Niederösterreich Verantwortlichen weiterhin viel Erfolg und jenes Quäntchen Glück, das jeder von uns benötigt, um auch tatsächlich erfolgreich sein zu können - sowie eine ebenso konstruktive Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

Den Leserinnen und Lesern der „Polizei in Niederösterreich“ wünsche ich eine gesegnete Weihnacht, Gesundheit und Gottes Segen für 2016,

*Ihr/Euer
Arthur Reis*

Beiznsp iR Erich Schachl, geboren am 18. August 1920



Heinkel HE 111

Der kleine Erich Schachl hat nach der Bürgerschule in den 30er-Jahren die Handelsakademie in Wien besucht und Kaufmann gelernt. Mit 18 wurde er Angehöriger der deutschen Luftwaffe und flog eine Heinkel HE-111. Als Fähnrich trat er nach Kriegsende im September 1945 in den Dienst der Bundesgendarmerie ein und wurde als „Hilfsgendarm“ in der niederösterreichischen Ausforschungs-/Erhebungsabteilung in Wien eingesetzt. Dann folgten zahlreiche Ausbildungen und Dienste auf Gendarmeriepostenkommanden. 1979 komplettierte eine niederösterreichische Landesauszeichnung das 34-jährige erfolgreiche Berufsleben von Erich Schachl.

Nun, nach 35 schönen Pensionsjahren blickt Erich Schachl an seinem

95. Geburtstag auf ein erfülltes Leben zurück. Kinder, Enkelkinder und Ur-enkel sind daran, noch für einen Ur-enkel zu sorgen. Aber der Stammhalter erscheint alles andere als betagt. Bei Sekt, Bier und Wein kredenzt er am Tag nach seinem Wiegenfest dem 61-jährigen LKA-Leiter aus NÖ und dessen 78-jährigen Begleiter Josef Haeck in Aschbach bei Linz am Donauufer eine gebührende Geburtstagsjause. Schlank dynamisch, wortgewandt und voller Energie erzählt er von früher. Dermaßen punktgenau, detailliert und hochinteressant sind seine Ausführungen, dass man ihm maximal auf einen Endsechziger einschätzen möchte. „Und wo liegt das Erfolgsrezept für Ihr vitales Erscheinen, Herr Schachl?“ fragt Polzer. Die Antwort: „Täglich mache ich ausgedehnte Spaziergänge und kümmerge mich um fast alles in meiner schönen Wohnung mit Donaublick. Wo mir die Erfahrung fehlt, helfen mir zwei nette Damen; am Morgen die liebe Nachbarin und am Nachmittag meine sehr geschätzte Frau Anna Szikora. Unter der Woche und auch an Wochentagen suche ich Lokale auf. Aber nur solche, wo die Jungen sitzen und nicht die Grufties verkehren, von denen man

ohnehin nur Krankheiten zu hören bekommt! Ich schätze sehr die angelegte Diskussion und schwinge gelegentlich auch das Tanzbein.“

Lieber Herr Erich Schachl!

Es macht unheimlich viel Freude, Menschen aus unserem Berufsstand zu begegnen, die mit Ihrer Daseinsfreude ein derart hoffnungsfrohes Bild für das Leben im Alter ausstrahlen. Unser aller Wunsch gilt Ihnen ganz persönlich für schöne weitere, vor allem gesunde Jahre in tiefer Zufriedenheit. Bleiben Sie uns als nachahmenswertes Beispiel noch lange erhalten. Und Ihre Einladung zum 99er werde ich gerne wahrnehmen, wenn vielleicht der neue Chef des LKA in NÖ den „Brigadier iR Polzer“ nach Aschach bei Linz mitnimmt. Spätestens dann sind die Begriffe Wehrmacht, Gendarmerieposten oder Erhebungsabteilung in die Geschichte eingegangen.

*Nochmals alles Liebe und Gute von
Franz Polzer aus dem LKA NÖ*

Foto: LPD NÖ



Hilfsgendarm Erich Schachl 1945



Franz Polzer, Erich Schachl, Josef Haeck

Oberst iR Ernst Iser, ein rüstiger Gendarmerieoffizier feierte im Kreise seiner Offizierskollegen seinen 90. Geburtstag

Am 16. Oktober 2015 vollendete der in Wien geborene und dort lebende Ernst Iser sein 90. Lebensjahr. Zu diesem Anlass kamen in der altherwürdigen Meidlinger Kaserne über Initiative von Oberst iR Johann Smetacek (ehem. GZK-FZ-Referent) viele seiner Offizierskollegen zusammen, um mit dem Jubilar zu feiern und alte Erinnerungen aufzufrischen. Seitens der Landespolizeidirektion NÖ gratulierten der stellvertretende Landespolizeidirektor Generalmajor Franz Popp, BA und der Leiter der Logistikabteilung, Oberst Robert Klaus, mit den besten Wünschen für die Zukunft. Eine Abordnung der Polizeimusik mit Kapellmeister GrInsp Franz Herzog brachte vor dem ehemaligen Stabsgebäude des damaligen Landesgendarmeriekommandos für NÖ ein flottes Geburtstagsständchen dar. Im Anschluss daran gab es eine Geschenküberreichung durch Franz Popp, verbunden mit einem kleinen Rückblick auf den dienstlichen Werdegang des ehemaligen 1. stellvertretenden Landesgendarmeriekommandanten. Seine charmante Gattin Lylia, mit der er im Vorjahr das 70-jährige Hochzeitsjubiläum feierte, bekam einige Blumengrüße überreicht, da auch sie einen

Monat zuvor ihren 90er feierte. Von der „Pensionistenrunde Purkersdorf“ überbrachte General iR Erich Moritz die besten Glückwünsche. Weiters waren von dieser regelmäßigen Runde Oberst iR Kurt Freyler (ehem. Leiter der Referatsgruppe II und 3. Stv. des Landesgendarmeriekommandanten), Oberst iR Kurt Werle (ehem. Cobra-Kdt-Stv), Johann Smetacek und Oberst iR Ernst Astleitner (ehem. GZK-ZTV-Leiter) anwesend. Auch die ehemaligen Landesgendarmeriekommandanten GenMjr Arthur Reis (jetziger Leiter des Bildungszentrums Traiskirchen), Brigadier iR Gerhard Schmid und sein damaliger Stellvertreter Bgdr iR Helmut Reisenhofer, sowie der derzeitige Leiter des LKA Burgenland, Oberst Ernst Schuch, ließen es sich nicht nehmen, den noch sehr rüstigen Ernst Iser persönlich die Glückwünsche zu überbringen. ChefInsp iR Robert Blöchinger, GrInsp iR Alfred „Ali“ Willersberger und GrInsp Günter Pflügler von der Logistikabteilung NÖ ergänzten die Anwesenheitsliste. Von der Kantinechefin „Frau Hannelore“ wurde in einem schön dekorierten Kantinenraum ein gutes Mittagessen serviert. Dabei wurden auf viele dienstliche Begebenheiten zurückgeblickt.

Nach seiner schulischen Ausbildung bzw. der Matura musste Ernst Iser in der Kriegszeit von Mai 1943 vorerst beim Reichsarbeitsdienst und ab August 1943 bis April 1945 beim Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister Wien als Unteroffizier seinen Kriegsdienst ableisten.

Am 22. August 1945 trat er als Hilfgendarm in die österreichische Bundesgendarmerie ein und kam zunächst zum GP Deutsch-Wagram. Von dort besuchte er 1946 den sogenannten Anfängerkurs in Obergrafendorf und den Fortsetzungskurs in Wien (je drei Monate). Kurzfristige Zuteilungen etwa zu den GP Zwerndorf und Markgrafneusiedl folgten. Den „Chargenkurs“ absolvierte er von September 1951 bis Juli 1952. Nach der Dienstprüfung wurde er im August 1952 zum GP Dürnkrot als Postenkommandant versetzt. Im September 1952 erfolgte die Versetzung zum Kommando der Gendarmerieschule des Bundesministeriums für Inneres in Wien III als Lehrer. Es folgten der 1. und 2. Ausbildungskurs für leitende Exekutivbeamte, welche der damalige RevInsp Ernst Iser am 11. Juni 1954 bei der Abschlussprüfung mit einem „Sehr gut“ abschloss. Es folgten zwei kurzfristige Zuteilungen zum



Franz Popp, Ernst Iser mit Gattin Lylia, Kurt Freyler, Arthur Reis, Erich Moritz, Gerhard Schmid, Helmut Reisenhofer, Kurt Werle, Robert Klaus, Ernst Astleitner, Ernst Schuch, Robert Blöchinger



Erich Moritz bei seiner Ansprache; sitzend- Arthur Reis, Kurt Werle, Kurt Freyler, Lylia Iser, Jubilar Ernst Iser, Franz Popp

GAK Nr. 1 in Korneuburg und zum GAK Nr. 6 in Hollabrunn. Schließlich wurde im Jahr des österreichischen Staatsvertrages der frisch ernannte Gendarmerie-Oberleutnant als zweiter leitender Beamter am 1. Jänner 1955 zur Verkehrsabteilung des LGK f NÖ versetzt. Mit Dezember 1958 fand seine Berufslaufbahn in der Technischen Abteilung seine Fortsetzung, zuerst für ein Jahr als zweiter Offizier und ab dem Dezember 1959 als Abteilungskommandant für weitere 18 Jahre. Ab 1962 fungierte er überdies als Kasernenkommandant für das LGK-Gebäude in Wien III, Landstraßer Hauptstraße Nr. 68 und ab 1969 in Wien III, Rennwegkaserne, Oberzellergasse. In diesen Jahren hatte er auch die klingenden Berufstitel „Gendarmerie-Rittmeister 2. und 1. Klasse“ zu führen. Im Okt. 1977 erfolgte der dienstliche Ruf ins LGK-Mutterhaus nach Wien Meidling, wo er vorerst zur Referatsgruppe III zugeteilt wurde und ab 1. Jänner 1978 die

definitive Einteilung als Leiter der RG III, Referent III/d sowie als Vertreter des Landesgendarmeriekommandanten an 3. Stelle erfolgte. Ab November 1978 rückte er als Vertreter des Landesgendarmeriekommandanten an 2. Stelle vor und wurde zum Referatsgruppenleiter I und Referent I/b bestellt. Im Juli 1984 wurde der bereits zum Oberst aufgestiegene Ernst Iser zum „Unmittelbaren Vertreter des Landesgendarmeriekommandanten“ ernannt. Diese Funktion übte er bis zu seiner Pensionierung am 31. Dezember 1987 in vorbildlicher Manier aus.

Die sportliche Seite des Ernst Iser zeigte sich unter anderem darin, dass er 1961 einen Rettungsschwimmkurs absolvierte. Er ist schon viele Jahre Mitglied beim Gendarmerie- bzw. Polizeisportverein NÖ und war auch einige Jahre Obmann dieses Vereins.

Der Jubilar wurde auch zu Funktionen der Disziplinarbehörde bestellt, von 1956 bis 1961 als Stellvertreter des Disziplinaranwaltes, kurzfristig auch als

Disziplinaranwalt, von 1978 bis 1982 war er Mitglied der Disziplinarkommission. Am 31. Dezember 1987 beendete der stets korrekt und vorbildlich agierende Gendarmerieoffizier Ernst Iser seine berufliche Karriere. Durch sein ausgeprägtes Pflichtbewusstsein, sein großes Organisationstalent, seine Tatkraft und Entschlussfreudigkeit, besonders in all seinen Führungsaufgaben als Offizier, konnte er stets als großes Vorbild für das gesamte Gendarmeriekorps angesehen werden. Er erhielt zahlreiche Belobigungen, angeführt sei die Verleihung des goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich.

Lieber Jubilar! Die Geschäftsführung der Landespolizeidirektion NÖ wünscht Ihnen und auch Ihrer liebenwürdigen Gattin „Lilly“ im Namen aller Bediensteten des Aktiv- und Ruhestandes alles Gute, Gesundheit und weiterhin schöne Zeiten mit ihren Kindern und Enkelkindern.

Foto LPD NÖ

Oberst in Ruhe Kurt Werle feierte seinen 80er!

Am 13. Oktober 2015 lud der noch sehr rüstige Jubilar Oberst iR Kurt Werle zahlreiche Offizierskollegen und Weggefährten der sogenannten „Veteranenrunde“ anlässlich seines 80. Geburtstages in die Kantine der legendären Meidlinger Kaserne ein.

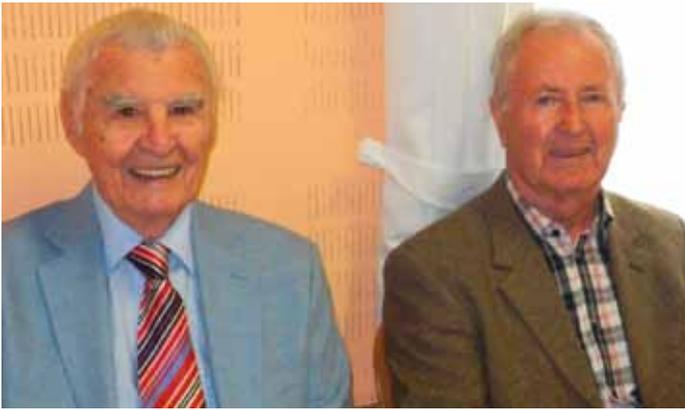
Der ehemalige Gendarmeriezentralralkommandant Mag. Johann Seiser würdigte in seiner humorvollen Laudatio das berufliche Wirken (strategisches Denken und Handeln) und vor allem die sozialen Kompetenzen von Oberst iR Kurt Werle.

Oberst iR Kurt Werle wurde am 10. Oktober 1935 in Ödenburg (Ungarn) geboren. Er trat nach Absolvierung der Volks- u. Hauptschule und der Lehre als Kaufmann am 2. August 1954 in den Dienst der österreichischen Bundesgendarmerie ein und wurde am GPK Mödling II eingeteilt. Vom September 1962 bis Juli 1963 absolvierte Oberst iR

Werle in der Gendarmeriezentralschule (GZSch) Mödling den Chargenkurs. Bereits ab November 1963 übte Kurt Werle die Funktion des ersten Stellvertreters des Postenkommandanten des GPK Mödling II aus. Im Oktober 1964 erfolgte eine sechsmonatige Zuteilung zur Ergänzungsabteilung, ein halbes Jahr später die Versetzung und Verwendung als hauptamtlicher Lehrer. Von September 1966 bis Juli 1968 besuchte er den gehobenen Fachkurs an der GZSch Mödling und wurde als Oberleutnant zur Adjutantur des LGK f NÖ ausgemustert. Verwendungen beim Gendarmerie-Abteilungskommando (GAK) Wien Nr. 2 und bei der Schulabteilung (jeweils als zweiter leitender Beamter) folgte im März 1973 die Bestellung des damaligen Rittmeisters Kurt Werle zum „Wachkommando Schönau“ als Kommandant und einen Monat später als Kommandant-Stellvertreter des

„Begleitkommandos Bad Vöslau“. Ab 1979 war er in dem neu aufgebauten Gendarmerieeinsatzkommando (GEK) bis 1992 als unmittelbarer Stellvertreter des Kommandanten in Bad Schönau sehr erfolgreich tätig. Die Sondereinheit Gendarmerieeinsatzkommando (GEK; später Cobra, nunmehr EKO Cobra/DSE) übersiedelte im Oktober 1992 zum neuen Standort in Wr. Neustadt. Mit Ablauf des 31. März 1994 beendete Obst Kurt Werle seine Berufslaufbahn und wechselte in den wohlverdienten Ruhestand.

Oberst iR Kurt Werle absolvierte zahlreiche Aus- und Fortbildungen. Unzählige Belobungen, Belohnungen und sichtbare Auszeichnungen sind Ausdruck seines erfolgreichen Berufslebens. Besonders erwähnenswert ist der ausgesprochene Dank der Bundesregierung für den Einsatz im Zusammenhang mit dem Terrorakt und



Jubilär Obst iR Kurt Werle und Laudator GGI iR Mag. Johann Seiser



Teil der Gratulantenschar - GenMjr Mag. Reis, Gl iR Höller, Obst iR Werle, GGI iR Mag. Seiser, Gl iR Weber, Gl IR Bruckner, Gl iR Pichler

der Geiselnahme von Marchegg bzw. Schwechat am 28. September 1973.

Der Leiter des Bildungszentrums Traiskirchen, GenMjr Mag. Arthur Reis, und der stellvertretende

Landespolizeidirektor von NÖ, GenMjr Franz Popp (auch im Namen der Gemeinschaftskasse der LPD NÖ), gratulierten ebenfalls dem Jubilar zum 80er.

Wir wünschen Oberst iR Kurt Werle noch viele Jahre in bester Gesundheit.

Fotos: LPD NÖ

ChefInsp iR Gottfried Philippits feierte seinen 75. Geburtstag

Gottfried Philippits feierte am 24. September 2015 seinen 75. Geburtstag.

Aus diesem Anlass überbrachten der Leiter der Landesverkehrsabteilung NÖ, Bgdr Ferdinand Zuser und AbtInsp Anton Leitner die besten Glückwünsche.

Gottfried Philippits wurde am 28. September 1940 in Grünbach am Schneeberg geboren. Er trat am 1. September 1961 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Nach der Grundausbildung wurde er am 1. September 1963 auf den GP Prein/Rax ausgemustert. Nach Einteilungen auf verschiedenen Gendarmerieposten in Niederösterreich, wurde er am 10. April 1972, auf eigenem Wunsch zur Verkehrsabteilung beim damaligen Landesgendarmeriekommando für NÖ versetzt. Nach Absolvierung des Fachkurses für dienstführende Wachebeamte (1974-1975) wurde Gottfried Philippits als dienstführender Beamter wieder zur LVA NÖ ausgemustert. Nach verschiedenen Funktionen in

der LVA NÖ, wurde er am 1. Jänner 1991 zum HS/VA/1 eingeteilt und am 1. Jänner 1992 zum AbtInsp ernannt. Aufgrund der Änderungen der OGO-LGK, wurde er mit 1. Jänner 1995 zum Sachbereichsleiter, SB 1211 und zum ChefInsp ernannt. Diese Funktion übte er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand, am 30. September 2000, aus. Anlässlich seines 75. Geburtstages nahm er die Glückwünsche und ein kleines Geschenk der Abteilungsleitung entgegen.

Während des gemütlichen Zusammensins in Anwesenheit seiner charmanten Gattin Hannelore, welche für hervorragende Gaumenfreuden sorgte, wurde über alte Zeiten geplaudert. Gottfried Philippits hatte mit schweren gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Er erfreut sich jedoch mittlerweile wieder bester Gesundheit.

Die Beamten der Landesverkehrsabteilung NÖ wünschen dem Jubilar

nochmals alles Gute, viel Glück und viele zufriedene Jahre im Kreise seiner Familie.

Anton Leitner
Landesverkehrsabteilung

Foto: LPD NÖ



Hannelore und Gottfried Philippits, Ferdinand Zuser

Abtl Insp iR Leopold Stangl, ein rüstiger 90er!

Leopold Stangl, Postenkommandant des ehemaligen Gendarmeriepostens Eggenburg, feierte am 19. Juni 2015 seinen 90. Geburtstag.

Anlässlich dieses Ehrentages lud er am 18. Juni 2015 im Stadthotel Eggenburg zu einer Feier. Der stellvertretende Landespolizeidirektor GenMjr Franz Popp, BA, Bezirkspolizeikommandant Oberst Günther Brinich sowie Bezirkspolizeikommandant-Stv. Chef Insp Friedrich Ruthner des Bezirkspolizeikommandos Horn überbrachten gemeinsam mit aktiven und ehemaligen Kollegen die besten Glückswünsche des Landespolizeikommandos NÖ und Geschenke. Im Zuge dieser Feier wurden viele vergangene Erlebnisse aufgefrischt.

Leopold Stangl wurde am 19. Juni 1925 in Hollenthon, Bezirk Wr. Neustadt, geboren. Nach der Volksschule trat er in den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb ein. Von 19. Juni 1943 bis 8. Mai 1945 diente er in der deutschen Wehrmacht. In der Zeit von 9. Mai 1945 bis 13. Oktober 1945 befand er sich in amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Leopold Stangl trat am 14. Juli 1947 als Hilfsgendarm in die Bundesgendarmerie



Der Jubilar mit seinen Festgästen

ein. In der Zeit von 29. Juni 1948 bis 28. September 1948 absolvierte er den Anfängerkurs in Stetten. Den Fortgeschrittenenkurs besuchte er in der Zeit von 17. August 1949 bis 23. November 1949. Er versah als eingeteilter Beamter Dienst auf dem Gendarmerieposten Gars/Kamp und auf dem Gendarmerieposten Eggenburg.

Von 5. Oktober 1964 bis 16. Juli 1965 besuchte er den Fachkurs in Mödling. Nach Absolvierung des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Wachbeamte versah er als dienstführender Beamter auf dem Gendarmerieposten Eggenburg Dienst. Dort wurde er schließlich mit 1. Juli 1979 zum Postenkommandanten ernannt. Diese Funktion hatte bis zu seiner Pensionierung inne. Mit 31. Dezember 1985 trat Leopold Stangl in den wohlverdienten Ruhestand. Leopold Stangl ist verwitwet.

Eine große Anzahl an Auszeichnungen und Belobigungen zeugen von einer korrekten, mit Fleiß und Einsatzfreude im öffentlichen Dienst erbrachten Pflichterfüllung:

Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, das Verdienstzeichen des Bundeslandes NÖ, Silberne Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland NÖ, Exekutivdienstzeichen, Ehrennadel der Stadt Eggenburg, Verdienstzeichen 3. Klasse des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, Bronzene Verdienstmedaille des ÖRK, eine belobende Anerkennung des GZK und sechs Belobungszeugnisse des LGK f NÖ.

Möge dem geachteten Jubilar weiterhin Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein.

Michael Steiner, Bez Insp

Foto: LPD NÖ

Kontr Insp iR Heinz Schuh – 75. Geburtstag

Der ehemalige Kommandant des Gendarmeriepostens Gloggnitz, Heinz Schuh, feierte im September 2015 seinen 75. Geburtstag.

Zu diesem besonderen Anlass besuchten ihn, neben zahlreicher pensionierter Kameraden, auch der Bezirkspolizeikommandant von Neunkirchen,

Obstlt Johann Neumüller und der Kommandant der Polizeiinspektion Gloggnitz, Kontr Insp Thomas Gossak.

Heinz Schuh erfreut sich immer noch guter Gesundheit, er ist noch immer fast der „Alte“. Aus seinen Augen schaut immer noch der „Schelm“ von früher. Gemeinsam mit seiner

Gattin, die für das leibliche Wohl sorgte, wurden nicht nur die Jahre der Gendarmerie, sondern auch so manches Erlebnis seiner langjährigen Tätigkeit in Erinnerung gerufen.

Heinz Schuh trat am 30. November 1965 in den Dienst der österreichischen Bundesgendarmerie und

verrichtete auf verschiedenen Dienststellen im Bezirk Neunkirchen, darunter GP Schottwien, GP Semmering, GP Reichenau/Rax und bis zu seiner Pensionierung als Kommandant des Gendarmerieposten Gloggnitz, seinen Dienst. Besonderes Engagement zeigte Heinz Schuh als langjähriger Kommandant der Sondereinsatzgruppe NÖ (SEG – NÖ), wo er an zahlreichen gefährlichen Einsätzen führend mitwirkte. Am 1. Oktober 2000 verabschiedete er sich schließlich in den dauernden Ruhestand.

Wir wünschen unserem Heinz alles erdenklich Gute!

Thomas Gossak, PI Gloggnitz

Foto; LPD NÖ



Johann Neumüller, Heinz Schuh, Thomas Gossak

Rudolf Hinterwallner ein rüstiger 90er

Am 4. September 2015 traf sich eine „hochrangige“ Riege um den 90. Geburtstag von BezInsp iR Rudolf Hinterwallner zu feiern. Es trafen sich KontrInsp iR Josef Abel (72 Jahre), KontrInsp iR Karl Leitner (60 Jahre), alle ehemalige Kommandanten der PI Sankt Valentin und der amtierende Kommandant KontrInsp Christian Hirtenlehner zu ein paar gemütliche Stunden. Es war sehr interessant den Erzählungen von Rudolf Hinterwallner zuzuhören:

Rudolf Hinterwallner wurde am 27. Juli 1925 in Wilhelmsburg geboren. Nach Absolvierung der Schulzeit erlernte er das Tischlerhandwerk, welches er am 27. Februar 1943 mit der Gesellenprüfung abschloss. Danach folgten sechs Monate Reichsarbeitsdienst, bis er im September 1943 zur deutschen Wehrmacht eingezogen wurde. Hinterwallner musste zunächst den Kriegsdienst in Holland, Berlin und Ostpreußen abdiene. Ein paar Monate vor Kriegsende wurde er zum Fronteinsatz nach Litauen

beordert, wo er bis Dezember 1944 im Kampfeinsatz war. Eine aufgetretene Lungenkrankheit und die darauffolgende Rehabilitation hat vielleicht Hinterwallner das Leben gerettet. Nach der Rehabilitation im März

1945 kurz vor Kriegsende musste Hinterwallner wieder nach Berlin, wo er bis Kriegsende eingesetzt war. Nach Kriegsende war Hinterwallner sechs Wochen in amerikanischer Gefangenschaft. Nach dem Krieg ging Hinterwallner seinem erlernten Beruf nach, ehe er am 12. September 1948 in die österreichische Bundesgendarmerie eintrat. Nach Absolvierung der Ausbildung wurde Hinterwallner zur Bahngendarmerie nach Wien, Landstraße – Hauptstraße versetzt. Nach deren Auflösung am 30. November 1952 wurde er zum



Christian Hirtenlehner, Rudolf Hinterwallner, Josef Abel, Karl Leitner

Gendarmerieposten Sankt Valentin versetzt, wo er bis zu seiner Pensionierung am 31. Juli 1985 seinen Dienst verrichtet. Hinterwallner ist seit 65 Jahren verheiratet und Vater zweier Söhne.

Abschließend sei angemerkt, dass Rudolf Hinterwallner für die angeführten Daten keine Unterlagen benötigte und außerdem sehr gut auf den Beinen ist. Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit erleben zu dürfen.

Foto: LPD NÖ

Oberst in Ruhe Johann Smetacek ist 70!

Der stellvertretende Landespolizeidirektor und Vorsitzende der Gemeinschaftskassa der LPD NÖ, GenMjr Franz Popp, BA, gratulierte dem ehemaligen GZK-Fahrzeug-Referenten Oberst iR Johann Smetacek zum 70. Geburtstag. Dem LGK f NÖ gehörte er von 1966 bis 1987 an.

Johann Smetacek wurde am 6. Mai 1945 in Hoheneich geboren, besuchte Volks- und Hauptschule und erlernte den Beruf des Landmaschinenschlossers. Er trat am 1. September 1966 der österreichischen Bundesgendarmerie bei und besuchte



Johann Smetacek und Franz Popp

den Grundausbildungslehrgang für Wachebeamte in Wien. Seine erste Dienststelle war 1968 der GP Gerasdorf bei Wien. 1970 wurde er zum LGK, Technische Abteilung versetzt und in der Kraftfahrerbereitschaft verwendet.

1972 erwarb er die B-Matura, 1976 folgte der Fachlehrgang für den Gendarmeriedienst in der GZSch Mödling. Nach der Dienstprüfung wurde er als dienstführender Beamter auf den GP Münchendorf ausgemustert. 1977 wurde er zum Postenkommandanten befördert. 1978 bis 1980 absolvierte Oberst iR Johann Smetacek den Grundausbildungslehrgang für leitende Wachebeamte W1 ö.a.GD in der GZSch Mödling. Nach der Dienstprüfung wurde er 1980 als Oberleutnant zur Referatsgruppe V versetzt und als Referatsleiter V/a eingeteilt. Von hier erfolgten Zuteilungen zum BMI, Abt II/4 und Abt I/6, zum Ref. IV/c (Waffenwesen), Ref. IV/a (Fahrzeugwesen) und zur Stabsabteilung. Während seiner Dienstzeit beim LGK f NÖ wurde er zum Hochalpinisten, Strahlen- und Luftspürer ausgebildet. Er wurde auch als Schriftführer der Disziplinarkommission beim BMI verwendet. 1987



Portrait Oberst iR Johann Smetacek

wechselte er in das Bundesministerium für Inneres, Gendarmeriezentalkommando (GZK) und wurde zum Fahrzeugreferenten für das gesamte Bundesgebiet bestellt. Er übte diese Funktion bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2000 bestens aus.

Werter Herr Oberst! Für die weitere Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute, Gesundheit und noch viel Elan beim Organisieren von Treffen mit den Pensionisten im Umfeld von Wien.

Fotos: LPD NÖ

BezInsp iR Helmut Fraunhofer feierte seinen 85. Geburtstag

Helmut Fraunhofer feierte am 22. September 2015 seinen 85. Geburtstag. Aus diesem Anlass überbrachten der stellvertretende Leiter der Landesverkehrsabteilung NÖ, Oberst Willy Konrath, BA und ChefInsp Gerhard Bachinger der API Tribuswinkel, dem Jubilar im Rahmen einer kleinen Feier im Beisein seiner Ehegattin, in seinem Wohnhaus in Tribuswinkel die besten Glückwünsche.

Während des Zusammenseins erzählte Helmut Fraunhofer einige interessante Episoden aus dem damaligen „Gendarmeriealltag“

Helmut Fraunhofer wurde am 22. September 1930 in Wien geboren und entstammt einer sogenannten Gendarmerie-, Polizeidynastie. Er erlernte den Beruf Radio-Elektrotechniker und trat am 1. Februar 1950 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Nach



Willy Konrath, Helmut Fraunhofer, Gerhard Bachinger

seiner Ausmusterung verrichtete Helmut Fraunhofer auf den ehemaligen GP Trumau, Klausen-Leopoldsdorf, Baden, Grenz-GP Untermarkersdorf, GP Pfaffstätten, bei der ehemaligen VAASt Alland und vom 1. Juli 1972 bis zu seiner Pensionierung am 1. Jänner 1986 ehemaligen VAASt (jetzt API) Tribuswinkel seinen Dienst. Helmut Fraunhofer war auch langjähriger Personalvertreter beim DA III. Der Jubilar war ein sehr kollegialer und dienstbeflissener Kollege, der in seiner beruhigenden Art sehr positiv auf die Kollegenschaft einwirken konnte. Aufgrund seines unermüdlichen Einsatzes und Initiative wurden die Dienstkraftfahrzeuge der ehemaligen VAASt (jetzt APIs) mit sogenannten „Early Warnern“ ausgestattet.

Dadurch wurde die Arbeit der Verkehrsgendarmen auf den Autobahnen wesentlich erleichtert und auch deren Sicherheit, bei der zum Teil gefährlichen Tätigkeit erhöht. Ab dem Jahre 1988 betreute Helmut Fraunhofer die „Badener Ruhestandsbeamten“, wobei diese Gruppe bis zu 86 Ruhestandsbeamte bestand. Er organisierte zahlreiche Reisen und Treffen im In- und Ausland. Reiseziele waren unter anderem Dresden, Prag, Mariazell, usw. Es war ihm immer ein Bedürfnis während seiner aktiven Dienstzeit, als auch im Ruhestand sich um die Anliegen seiner Kollegen zu kümmern. Auch im hohen Alter beschäftigt er sich mit den neuesten Technologien, wie Handys und Computer. Wir wünschen unserem Jubilar Helmut



Early Warner

Fraunhofer auf diesem Wege nochmals alles Gute zum Geburtstag und noch viele schöne gemeinsame Jahre mit seiner Gattin.

Foto: LPD NÖ

KontrInsp iR Herbert Lengauer – 75 Jahre jung!

Wenn dieser Spruch auf wen zutrifft, dann auf Herbert Lengauer. Der ehemalige Radarkommandant feierte bereits am 16. Juni 2015 seinen 75er. Da er als hochaktiver und reiselustiger Pensionist sehr viel unterwegs ist, war es gar nicht so einfach, einen Gratulationstermin zu finden. Am 11. Juli 2015 war

es schließlich soweit. Der Leiter der Landesverkehrsabteilung, Brigadier Ferdinand Zuser, und der nunmehrige Radarkommandant, Cheflnsp Wilhelm Schwaigerlehner, ließen es sich nicht nehmen persönlich zu gratulieren und die Glückwünsche der Abteilung und der Kollegen zu überbringen. Als kleine Aufmerksamkeit übergaben

sie ihm ein Jahrbuch der Polizei und zusätzlich – für den passionierten Golfer – einen Gutschein des Golfshops Wr. Neudorf.

Anschließend wurde bei einem gemütlichen Nachmittag mit dem über den Besuch sichtlich erfreuten Herbert Lengauer angenehm und angeregt geplaudert. Dabei

wurden nicht nur die unterhaltsamen alten Geschichten zum Besten gegeben, sondern auch aktuelle Themen der Polizei im Allgemeinen und der Verkehrsabteilung im Besonderen zur Sprache gebracht. Eine der wirklich hervorstechendsten Eigenschaften von Herbert ist das ungebrochene Interesse und die Verbundenheit mit der Polizei und seinen ehemaligen Mitstreitern der Radargruppe.

Da er sich nicht nur bester geistiger Gesundheit erfreut, sondern auch körperlich in seiner „Altersklasse“ sicherlich zu den fittesten zählt, kann er seinen Hobbys uneingeschränkt nachgehen. Dafür geht er regelmäßig laufen und auch Golf spielen, sofern das seine „globalen“ Reiseterritorien zulassen.

Lieber Herbert, wir wünschen dir noch viele gesunde Jahre gemeinsam mit deinen Lieben. Du wirst auch immer ein gerne gesehener Gast bei uns sein.

Wilhelm Schwaigerlehner

Foto: LPD NÖ



Ferdinand Zuser, Herbert Lengauer, Wilhelm Schwaigerlehner

ChefInsp iR Norbert Lindenbauer ist 75!

Am 30. August 2015 feierte Norbert Lindenbauer seinen 75. Geburtstag. Bei einer feinen Feierstunde waren Obstdt Rudolf Mader, ChefInsp Wolfgang Gottsbachner, Norbert Lindenbauer mit Ehefrau Inge, ChefInsp Gerhard Schrefel, KontrInsp Alfred Lugauer und ChefInsp iR Manfred Nagelmaier.

Norbert Lindenbauer und seine Ehefrau Inge verbringen sehr viel Zeit auf Reisen und haben im Laufe der Jahre sämtliche Kontinente besucht. Der Jubilar verbringt seine Zeit aber auch gerne zu Hause in seiner Heimatstadt Zwettl, wo er einen großen Freundeskreis hat und diesen auch zuverlässig pflegt. Norbert Lindenbauer wurde am 30. August 1940 in Gmünd geboren, besuchte dort die Volks- und Hauptschule und erlernte dann den Beruf des KFZ-Mechanikers.

Am 1. September 1961 trat Norbert Lindenbauer in den Dienst der damaligen Bundesgendarmerie und absolvierte seine Grundausbildung in Wien. Danach verrichtete er Dienst bei den Gendarmerieposten Waldhausen und Zwettl. Von September 1977 bis Juni 1978 absolvierte Norbert Lindenbauer



Rudolf Mader, Wolfgang Gottsbachner, Norbert Lindenbauer mit Ehefrau Inge, Gerhard Schrefel, Alfred Lugauer und Manfred Nagelmaier

den Fachkurs an der Gendarmerie-Zentralschule Mödling. Danach verrichtete er wieder Dienst in Zwettl und wurde mit 1. Jänner 1995 Gendarmerie-Bezirkskommandant-Stellvertreter. Vorübergehend bzw. nebetätig eingesetzt war Norbert Lindenbauer im Jahr 1972 in Kärnten, im Jahr 1976 bei der Olympiade Tirol und in den Jahren 1995 und 1996 als Vortragender bei den Grenzdienst-Lehrgängen in Edelhoferhof. Neben zahllosen Belobungen und

Auszeichnungen wurde Norbert Lindenbauer im Jahr 2002 mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich geehrt. Seit August 2002 ist Norbert Lindenbauer ein sehr aktiver Beamter des Ruhestandes.

Wir wünschen Norbert alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

Mader Rudolf

Foto: LPD



Wilfried Brooks, Alois Strondl, Robert Kramann, Franz Veith, Ilse Kramann

GrInsp iR Robert Kramann – ein vitaler 70er

Am 31. Juli 2015 vollendete Robert Kramann in vitaler Frische seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass lud der Jubilar in Begleitung seiner charmanten Gattin Ilse Obstdt Wilfried Brocks und ChefInsp Alois Strondl des BPK Gmünd sowie den Kommandanten der PI Gmünd, ChefInsp Franz Veith zu einem

ausgezeichneten Mittagessen in das Stadtwirtshaus „Hopferl“ in Gmünd ein. Robert Kramann erlernte den Beruf eines Konditors und trat am 31. Dezember 1969 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Am 30. April 1971 wurde er zum Gendarmerieposten Klosterneuburg ausgemustert, bevor er am 1. August 1980 zum damaligen Gendarmerieposten Gmünd

2 versetzt wurde. In Gmünd verrichtete er bis zur Pensionierung am 30. November 2003 Dienst.

Robert Kramann war für seine ausgezeichnete Personalkennntnis, für Kameradschaft und seine humorvolle Art, die er sich auch im Ruhestand beibehalten hat, bekannt. In der Kollegenschaft wird von seinen Kostproben als gelernter Konditor, die er auch

heute fallweise noch vorbeibringt, geschwärmt.

Lieber „Robschi“, auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank für die Einladung, alles Gute und vor allem Gesundheit, damit du deinen Ruhestand noch recht lange genießen kannst.

Alois Strondl – BPK Gmünd

Foto: LPD NÖ

GrInsp iR Friedrich Kaufmann – ein junger 75er

Ende September 2015 wurde der in Gedersdorf bei Krems wohnhafte Fritz Kaufmann 75, was ihm aufgrund seiner jugendlichen Agilität aber kaum jemand glauben möchte. Um dieses Ereignis gebührend zu feiern, lud er ChefInsp Gerhard Erber und AbtInsp Horst Todt; erster und dritter Stellvertreter der PI Krems an der Donau sowie Obstlt Manfred Matousovsky des BPK Krems/Land zu sich nach Hause. Besonders zu erwähnen ist, dass alle Geladenen mit dem Jubilar gemeinsam Außendienst verrichtet hatten und somit jedenfalls einige Erinnerungen aufzufrischen

waren. Gleich nach dem Eintreffen zeigte „Fritz“ stolz seinen großen und äußerst gepflegten Garten hinter seinem Haus, wobei für die Besucher sofort klar war, dass für die Erhaltung – wie sich später herausstellte mit Unterstützung der Gattin - viel Arbeit aufgewendet haben muss!

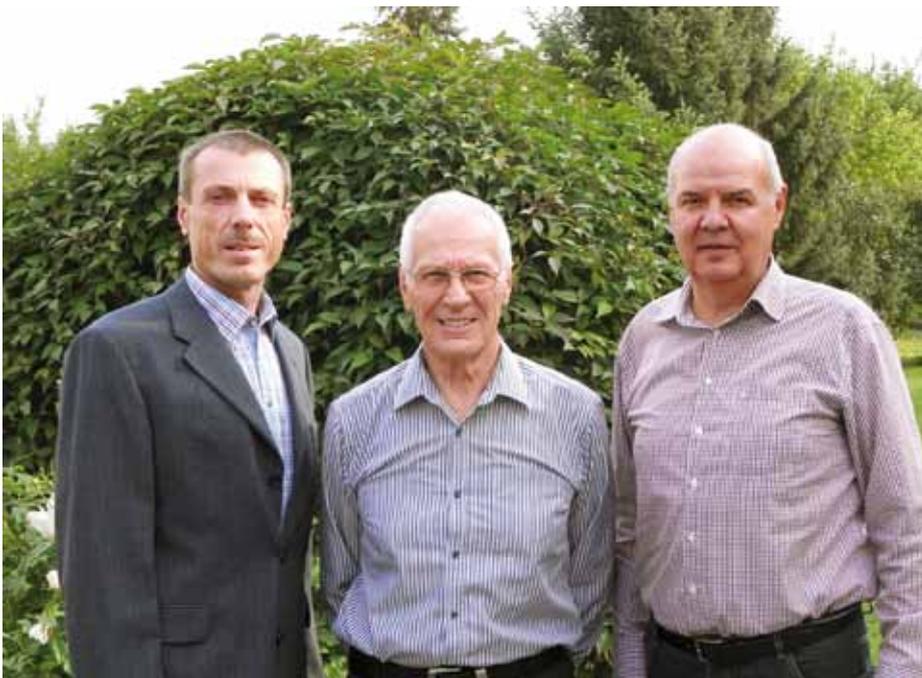
Danach wurden die Kollegen von Frau Edith Kaufmann bestens bewirtet, während so mancher gemeinsamer dienstlicher Vorfall noch einmal „besprochen“ werden musste. Trotz einiger kleineren Wehwehchen ist Fritz nach wie vor in der Bergwelt unterwegs und lässt auch die

regelmäßige Saunarunde in Krems nicht aus.

Um seinen Hobbys noch lange nachgehen zu können, wünschen ihm die Kollegen weiterhin viel Gesundheit und noch lange die bei ihm bekannte positive und zuversichtliche Lebenseinstellung!

Einige Stationen aus dem beruflichen Leben des Jubilars:

Der in Gedersdorf bei Krems wohnhafte Friedrich Kaufmann erlernte zunächst den Zivilberuf des Bäckers, ehe er am 1. September 1960 in die Bundesgendarmerie eintrat. Nach der Grundausbildung bei der Ergänzungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich in Wien wurde er 1962 zum Gendarmerieposten Stetteldorf ausgemustert, kam aber sofort mit 1. Juli 1962 zur Stadtpolizei nach Krems an der Donau. Da mit 1. Juni 1972 die Gemeindegewache der Stadtgemeinde Krems aufgelassen wurde, wechselte Friedrich Kaufmann zum GP Krems/Stadt, wo er bis zu seiner Ruhestandsversetzung mit 1. Oktober 2000 äußerst bürgernah seinen Dienst versah. Von seinen 40 Exekutivdienstjahren arbeitete der Jubilar – abgesehen von der Ausbildungszeit – somit ausschließlich zum Wohle und für die Sicherheit der Kremser Bevölkerung.



Manfred Matousovsky, Friedrich Kaufmann, Gerhard Erber

Foto: LPD NÖ

Polizeiwallfahrt nach Mariazell



Gruppenbild der Polizeidirektoren und Stv. mit allen wallfahrenden Polizisten - Mariazell 2015



Wallfahrer der LPD NÖ beim Beginn der Wallfahrt am Parkplatz der Göllerlifte in St. Aegyd/Nw.

Am 11. September 2015 fand die traditionelle Wallfahrt der Bundespolizei nach Mariazell statt, die heuer von der LPD Steiermark organisiert worden ist.

Aktive und im Ruhestand befindliche Polizeibedienstete aus der Steiermark, dem Burgenland, aus Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten und Wien zogen unter den Klängen der Polizeimusik in die Basilika ein und feierten anschließend mit Generalvikar Heinrich Alois Schnuderl, Superior Mag. Karl Schauer und den

Polizeiseelsorgern die Heilige Messe.

In seiner Ansprache ging der Landespolizeidirektor der Steiermark, Magister Josef Klamminger, in bewegenden Worten auf die aktuelle Lage im Zusammenhang mit den Flüchtlingsströmen und die sich damit stellenden Herausforderungen für die Polizei und ihre Bediensteten ein.

Aus Niederösterreich pilgerten bei schönem Wanderwetter über 40 aktive und pensionierte Polizeibedienstete zu Fuß vom Gscheid über den Krumbachsattel, die Walster,

den Hubertussee und den Habert-Heuer Sattel nach Mariazell. Pausen bzw. Zeit zum Innehalten gab es bei einer Rast bei der allseits bekannten Wuchtelwirtin und im Bruder-Klaus-Kirchlein, wo Polizeiseelsorger Diakon ChefInsp iR Herbert Böhm mit den Pilgern eine Andacht hielt.

Johann Baumschlager

Fotos: LPD St/Makowecz und LPD NÖ/J. Baumschlager



Rudolf Slamanig, Franz Prucher und Anton Haumer beim Abspielen des Liedes vom „Guten Kamerad“

Seelenmesse zum Gedenken

Bei einer gemeinsamen Seelenmesse am 30. Oktober 2015 im Donausaal der Landespolizeidirektion Niederösterreich gedachten zahlreiche Polizeibedienstete mit Polizeiseelsorger Mag. Martin Müller der verstorbenen Kollegen der niederösterreichischen Polizei bzw. der ehemaligen Gendarmerie.

Neben den 52 Bediensteten des Ruhestandes war im abgelaufenen Jahr auch der Tod von vier Kollegen des Aktivstandes zu beklagen.

Dies waren:

- **BezInsp Manfred Zellner** der PI Haugsdorf
- **AbtInsp Martin Schönleitner** des Landesamtes für Verfassungsschutz NÖ
- **GrInsp Martin Bittmann** der PI Mistelbach und
- **GrInsp Erich Andel** der PI Fischamend

Landespolizeidirektor Hofrat Dr. Franz Prucher, sein Stellvertreter Hofrat Dr. Rudolf Slamanig und GenMjr Anton Haumer erwiesen den Verstorbenen bei der abschließenden Kranzniederlegung, musikalisch umrahmt durch ein Quintett der Polizeimusik NÖ, die gebührende Ehre.

Fotos: LPD NÖ



Polizeiseelsorger Mag. Martin Müller

September

» Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollenden bzw. vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

- AbtInsp Helmut Zödl** (09.09.2015)
PI Hollabrunn
- BezInsp Franz Atschreiter** (01.09.2015)
Landesverkehrsabteilung
- BezInsp Franz Fraberger** (01.09.2015)
Logistikabteilung
- GrInsp Erich Aff** (03.09.2015)
PI Groß-Enzersdorf
- GrInsp Karl Brauner** (01.09.2015)
PI Weißenkirchen in der Wachau
- GrInsp Ernst Conrad** (21.09.2015)
PI Traiskirchen-EAST
- GrInsp Markus Mann** (01.09.2015)
Logistikabteilung
- GrInsp Helmut Moser** (01.09.2015)
PI Pöchlarn
- GrInsp Peter Nistelberger** (07.09.2015)
SPK Schwechat, Referat III, FB1
- GrInsp Maximilian Saxenhammer** (01.09.2015)
Landesverkehrsabteilung
- GrInsp Karl Schreiber** (01.09.2015)
SPK Schwechat, Referat III, FB1
- GrInsp Friedrich Sigl** (01.09.2015)
PI Grafenwörth
- GrInsp Johannes Tischberger** (01.09.2015)
API Melk

GrInsp Markus Zuwah (01.09.2015)

Büro Öffentlichkeitsarbeit
und Interner Betrieb

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollenden bzw. vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

- KontrInsp Lorenz Wenschitz** (01.09.2015)
SPK Schwechat, Referat III, FB1
- AbtInsp Kurt Hütter** (08.09.2015)
PI Drasenhofen
- GrInsp Herbert Marschitz** (01.09.2015)
PI Marchegg-AGM
- GrInsp Peter Pichler** (01.09.2015)
SPK St. Pölten, PI Rathaus
- GrInsp Robert Stangl** (01.09.2015)
PAZ Wr. Neustadt
- GrInsp Franz Stieberitz** (08.09.2015)
PI Hainburg an der Donau
- ADir Herbert Reibnagel** (17.09.2015)
EGFA
- ADir Edith Sulzbacher** (03.09.2015)
SVA - Verkehrsamt
- FachInsp Herbert Scherzer** (02.09.2015)
PI Mödling

» Ruhestandsmeldungen

Mit Ablauf des **30. September 2015** werden in den Ruhestand versetzt:

- ChefInsp Johann Freistetter**
Kdt der PI Melk
- ChefInsp Manfred Reiskopf**
Kdt der PI Mistelbach
- ChefInsp Johann Fussel**
ABL beim LKA AB 7
- ChefInsp Leopold Lehrbaum**
FBL beim LKA AB 3
- ChefInsp Karl Ott**
ReFL beim BPK Mistelbach
- ChefInsp Gerhard Schmid II**
HSB beim LKA, EB 5
- AbtInsp Wolfgang Zalto**
weiterer E2a Beamter der PI Dobersberg
- GrInsp Ernst Leitner**
eingeteilter Beamter der PI Hollabrunn
- GrInsp Josef Zeitelhofer**
eingeteilter Beamter des
SPK Schwechat, FB I
- GrInsp Erwin Meyer**
eingeteilter Beamter der PI Sollenau
- GrInsp Gerhard Übelbacher**
eingeteilter Beamter der LVA, FB 2.1
- GrInsp Gerhard Schrammel**
eingeteilter Beamter des
PAZ Wr. Neustadt

Oktober

» Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:
Kontrlnsp Friedrich Esletzbichler

PI Oed

Kontrlnsp Helmut Waltenberger

PI St. Peter in der Au

Kontrlnsp iR Johann Lackner

ehemals PI Mautern

Bezlnsp iR Leopold Kerbl

ehemals PI Laa an der Thaya - AGM

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

Grlnsp Ludwig Deinhofer

PI Haidershofen

Grlnsp iR Franz Mayerhofer

ehemals PI Gföhl

» Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Landespolizeidirektor

Der Herr Landespolizeidirektor hat den nachstehend angeführten Polizeibeamten am **10. September 2015** das **Exekutivdienstzeichen** (3. Quartal 2015) verliehen:

Obst Leopold Holzbauer, BA

SPK Schwechat

Obst Andreas Polaschek, BA

EGFA St. Pölten

Obstlt Johann Neumüller

BPK Neunkirchen

Cheflnsp Thomas Wagner I

API Stockerau

Kontrlnsp Hannes Fellner

LKA St. Pölten

Kontrlnsp Martin Gruber

PI Litschau

Kontrlnsp Hannes Haselbacher

PI Wiener Neudorf

Kontrlnsp Wolfgang Laschober

PI Perchtoldsdorf

Kontrlnsp Heinz Spannagl

PI Gmünd - AGM

Abtlinsp Wolfgang Eggenberger

PI Brunn an der Wild

Abtlinsp Eric Egretzberger

LKA St. Pölten

Abtlinsp Wolfgang Kraus

PI Retz

Abtlinsp Leopold Pfeifer

PI Großweikersdorf

Abtlinsp Johann Simon

LKA St. Pölten

Abtlinsp Gerhard Teuschl

PI Matzen

Abtlinsp Reinhard Wind

PI Mistelbach

Abtlinsp Peter Zalud

API Melk

Bezlnsp Roland Berger

PI Hainfeld

Bezlnsp Markus Feuchtnr

PI Rastendorf

Bezlnsp Robert Führer

PI Krems an der Donau

Bezlnsp Wolfgang Geyer

LV St. Pölten

Bezlnsp Rudolf Hofbauer

PI Mautern

Bezlnsp Wolfgang Kahl

PI Heidenreichstein

Bezlnsp Dieter Leppich

SPK St. Pölten, OK

Bezlnsp Manfred Otter

PI Aspang

Bezlnsp Christian Pölzl

SPK Schwechat, Referat III

Bezlnsp Peter Ressler

PI Neunkirchen

Bezlnsp Andreas Wandl

LKA St. Pölten

Bezlnsp Rainer Weber

LKA St. Pölten

Grlnsp Norbert Albrecht

PI Litschau

Grlnsp Gerhard Aufreiter

PI Gföhl

Grlnsp Bernhard Bock I

PI Gmünd

Grlnsp Gordon Filipp

PDHI Guntersdorf

Grlnsp Karl Foidl

PI Pernitz

Grlnsp Christoph Gartner

PI Hausleiten

Grlnsp Christoph Graf

PDHI Wiener Neustadt

Grlnsp Michael Hoppel

PI Hollabrunn

Grlnsp Jörg-Dieter Köstinger, MSC

SPK Schwechat, Referat II

Grlnsp Markus Lienbacher

PI Laxenburg

Grlnsp Josef Neumeyr

SPK St. Pölten, OK

Grlnsp Bernhard Plaschko

PI Krems an der Donau

Grlnsp Franz Rahming

PKZ Drasenhofen

Grlnsp Roland Schilcher

PI St. Pölten - Traisenpark

Grlnsp Günter Schinhan

PI Ladendorf

Grlnsp Wolfgang Stacher

PI Ladendorf

Grlnsp Roland Thaller

API Tribuswinkel

Grlnsp Andreas Weiß I

PI Hohenau an der March

Grlnsp Werner Wickenhauser

API Stockerau

Grlnsp Thomas Willinger

PI Sollenau

Grlnsp Franz Zuba

PI Litschau

» Verleihung von Abzeichen durch das Österreichische Rote Kreuz

Das Österreichische Rote Kreuz hat den nachstehend angeführten Polizeibediensteten in Anerkennung besonderer Verdienste um das Blutspendewesen des Österreichischen Roten Kreuzes die **Silberne Verdienstmedaille** verliehen:
Obstlt Herbert Donabum
 BPK Wien-Umgebung

» Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollenden bzw. vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

Kontrlnsp Johann Haiden (01.10.2015)
 PI Mödling

Kontrlnsp Herbert Tatzer (01.10.2015)
 PI Hainburg an der Donau

Bezlnsp Heinz-Michael Dötzl
 (01.10.2015) PI Waidhofen an der Ybbs

Bezlnsp Wolfgang Kronsteiner
 (01.10.2015) PI Raabs an der Thaya

Bezlnsp Werner Pallierer (01.10.2015)
 PI Wolkersdorf

Bezlnsp Manfred Pumhösel (17.10.2015)
 Landesverkehrsabteilung

Grlnsp Hermann Artmann (01.10.2015)
 PI Aspang

Grlnsp Rudolf Gilly (01.10.2015)
 EGFA

Grlnsp Gerhard Jamöck (01.10.2015)
 PI Kirchberg am Wagram

November

Grlnsp Mario Lehner (01.10.2015)
SPK St. Pölten, PI Spratzern

Grlnsp Johann Parutschka (01.10.2015)
PI Gmünd

Grlnsp Lydia Riedel (24.09.2015)
SPK Schwechat, Referat III, FB1

Grlnsp Franz Steinhammer (01.10.2015)
PI Scheibbs

Grlnsp Reinhard Zeug (01.10.2015)
PI Brunn an der Wild

VB Daniela Aigner (01.08.2014)
PK Wr. Neustadt

Nachstehend angeführte
Exekutivbedienstete, Bedienstete
der Allgemeinen Verwaltung und
Vertragsbedienstete vollenden bzw.
vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im
Bundesdienst:

Oberst Günther Brinnich (04.10.2015)
BPK Horn

Cheflnsp Erwin Kultscher (01.10.2015)
SPK St. Pölten, PI Linzerstraße

Cheflnsp Friedrich Ruthner (01.10.2015)
BPK Horn

Cheflnsp Franz Schulmeister
(01.10.2015) PI Vösendorf

Cheflnsp Franz Zinggl (01.10.2015)
SPK Schwechat, Referat III, FB3

Kontrlnsp Karl Wunsch (30.10.2015)
PI Heidenreichstein

Grlnsp Wilhelm Katzengruber
(01.10.2015) PI Amstetten

Grlnsp Walter Muhr (01.10.2015)
SPK Schwechat, Referat III, FB1

Grlnsp Manfred Schuch (01.10.2015)
SPK Schwechat, Referat III, FB1

Grlnsp Josef Staar (31.10.2015)
PI Waldhausen

» Ruhestandsmeldungen

Mit Ablauf des **31. Oktober 2015** werden
in den Ruhestand versetzt:

Abtl nsp Anton Sanz
1. StV, des Kommandanten
der PI Wiener Neustadt – Flugfeld

Grlnsp Thomas Horvath
eingeteilter Beamter der PI Trumau

Grlnsp Robert Reithofer
eingeteilter Beamter der
PI Wr. Neustadt Flugfeld

Grlnsp Erwin Schuster
eingeteilter Beamter der PI Hollabrunn

Grlnsp Johann Angster
eingeteilter Beamter
der PI Laa an der Thaya

Kontrollorin Gertraud Klauinger
Mitarbeiterin des PK
Wiener Neustadt – SVA

» Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch die NÖ Landesregierung

Die NÖ Landesregierung hat folgendem
Beamten in Anerkennung und Würdigung
seines langjährigen verdienstvollen
Wirkens das **Silberne Ehrenzeichen
für Verdienste um das Bundesland
Niederösterreich** verliehen:
Kontrlnsp Ernst Polzer PI Aspang

» Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Österreichischen Bundesfeuerwehverband

Der Österreichische
Bundesfeuerwehverband hat
den nachstehend angeführten
Polizeibediensteten das **Verdienstzeichen
3. Stufe des Österreichischen
Bundesfeuerwehverbandes** verliehen:
Cheflnsp Leopold Heindl BPK Tulln

» Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte
Exekutivbedienstete, Bedienstete
der Allgemeinen Verwaltung und
Vertragsbedienstete vollenden bzw.
vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im
Bundesdienst:

Abtl nsp Erich Brenner (01.11.2015)
PI Böheimkirchen

Bezlnsp Walter Höss (01.11.2015)
Landeskriminalamt

Bezlnsp Alfred Wagner (01.11.2015)
PI Traisen

Grlnsp Martin Bernstein (01.11.2015)
PI Kirchberg am Wechsel

Grlnsp Erich Kiss (12.11.2015)
SPK Schwechat, Referat II, FB1

Grlnsp Thomas Lindenhofer (02.11.2015)
EGFA

Grlnsp Adolf Milchrahm (07.11.2015)
PI Sollenau

Grlnsp Michael Petronits (01.11.2015)
PI Bad Deutsch Altenburg-AGM

Grlnsp Andreas Rupprecht (05.11.2015)
SPK Schwechat, Referat III, FB1

Grlnsp Roman Schöfer (01.11.2015)
PI Baden

Grlnsp Robert Skokoff (28.11.2015)
PI Neulengbach

Grlnsp Franz Waismayer (01.11.2015)
PI Staatz

VB Karin Knittl (21.11.2015)
SPK St. Pölten

Nachstehend angeführte
Exekutivbedienstete, Bedienstete

der Allgemeinen Verwaltung und
Vertragsbedienstete vollenden bzw.
vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im
Bundesdienst:
Cheflnsp Herbert Haslinger (01.11.2015)
PI Wr. Neudorf

Kontrlnsp Alfred Wagner (01.11.2015)
PI Geras

Grlnsp Gerald Schwingenschlögl
(01.11.2015) PI Orth an der Donau

FOlnsp Hermine Fischer (01.11.2015)
PK Wr. Neustadt

» Ruhestandsmeldungen

Mit Ablauf des **30. November 2015**
werden in den Ruhestand versetzt:

Cheflnsp Walter Hafner
Kommandant der PI Hollabrunn

Cheflnsp Rudolf Rohrhofer
HSB des LKA NÖ, EB 6 (Diebstahl)

Cheflnsp Robert Binder I
HSB des Referat A 1.2 bei der LPD NÖ

Cheflnsp Franz Zinggl
weiterer E2a-Beamter
beim SPK-Schwechat, Ref. III – FB 3

Cheflnsp Josef Fink
HSB-Führungsunterstützung,
bei der LVA NÖ

Kontrlnsp Anton Zinner II
Kommandant des PAZ Wr. Neustadt

Kontrlnsp Alfred Wagner II
Kommandant der PI Geras

Kontrlnsp Karl Reithner
Kommandant der PI Pöggstall

Abtl nsp Friedrich Rindhauser
Sachbearbeiter der
PI Laa an der Thaya-AGM

Abtl nsp Manfred Graf
1. StV des Kommandanten
der PI Laa an der Thaya-AGM

Bezlnsp Franz Lindtner
qualifizierter Sachbearbeiter
des BPK Bruck an der Leitha

Grlnsp Josef Hofegger
eingeteilter Beamter der PI Oed

Grlnsp Josef Bierbaumer
eingeteilter Beamter der PI
Wr. Neustadt -Burgplatz

Grlnsp Johann Mühlbacher III
eingeteilter Beamter der PI Wolkersdorf

Grlnsp Konrad Riegler
eingeteilter Beamter
der PI Kirchschlag in der Buckeligen Welt

Grlnsp Erich Schandl
eingeteilter Beamter der PI Dobersberg

Grlnsp Johann Bruckner
eingeteilter Beamter der PI Bad
Fischau-Brunn

Grlnsp Karl Kotzinger
eingeteilter Beamter der PI Hollabrunn

Grlnsp Norbert Riedler
eingeteilter Beamter der PI Traismauer

Grlnsp Andreas Wiebogen
eingeteilter Beamter der PI Herzogenburg



Polizei-NÖN-Kooperation „Sicher in den besten Jahren“

Rund 40 Besucher aus den Gemeinden St. Aegydt und Hohenberg ließen sich an einem Nachmittag nicht vom traumhaften Herbstwetter abhalten, im Rasthaus Fritz in St. Aegydt dem Vortrag von Kriminalpräventionsbeamten Franz Pitzl von der Polizei Lilienfeld zum Thema Seniorensicherheit zu lauschen.

Tipps gegen Neffentrick, Bankenschlussdelikte, Werbefahrten und Einbruchskriminalität wurden in lockerer Weise den Zuhörern dargebracht, im Anschluss blieb noch genug Zeit für offene Gespräche. Einleitend sprach als Ehrengast SP-Landtagsabgeordneter Herbert Thumpser ein paar einführende Worte.

Der Polizeivortrag war der vierte Teil der Kooperationsserie zwischen NÖN und Polizei Lilienfeld zum Thema „Sicher in den besten Jahren“. Für das leibliche Wohl kamen die Gemeinden St. Aegydt und Hohenberg



Ilse Krones, Ernst Pomberger, Marlene Pomberger, Franz Pitzl, Maria Wiesbauer, Rudolf Köstinger, Gudrun Greif, Johanna Köstinger, Brigitte Gruber, Frieda Gruber, Maria Schweiger und Irene Hollaus

auf. Zahlreiche Besucher brachten die örtlichen Seniorenbünde, Pensionistenverband und die Volkshilfe.

Foto: NÖN/ Wohlmann Gila

Kriminalprävention in Amstetten

Anlässlich des Tages der offenen Tür bei der Bestattung Tempora im Stadtwerkehaus Amstetten war auch die Kriminalprävention der Polizei mit einem Informationsstand vertreten.

Am 16. Oktober 2015 öffnete die Bestattung Tempora im Amstetten ihre Pforten und lud zum Tag der offenen Türe. Petra Kustrin, die stellvertretende Leiterin des

Bestattungsunternehmens, organisierte in entspannter Atmosphäre zahlreiche interessante Vorträge zu den verschiedensten Themen, wie zum Beispiel finanzielle Vorsorge oder die Trauerarbeit nach einem persönlichen Verlust.

Wenn es sich nicht gerade um einen natürlichen Todesfall handelt, ist in den meisten Fällen auch die Polizei damit befasst. Sei es z.B. ein

Gewaltverbrechen, ein plötzlicher Kindstod, ein tödlicher Unfall oder ein sonstiger bedenklicher Todesfall. Daher ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bestattungsunternehmen unumgänglich.

Der Tod eines Menschen stellt immer eine Ausnahmesituation dar. Nicht nur für die Angehörigen und Freunde der oder des Verstorbenen, sondern auch für alle beteiligten Einsatzkräfte. Hier



Kriminaldienstreferent des Bezirkspolizeikommando Amstetten ChefInsp Ferdinand Humpl, Organisatorin Petra Kustrin, Präventionsbeamter Franz Henikl und der ehemalige Kommandant des GP Amstetten ChefInsp iR Josef Plaimer mit Gattin

geht es nicht nur um die „eigene Situationsbewältigung“ jedes Einzelnen, mit dem Tod eines Menschen konfrontiert zu sein, sondern auch im Zuge des

polizeilichen Einsatzes im Zusammenwirken mit anderen Blaulichtorganisationen und der Bestattung um den entsprechend würdevollen Umgang

mit dem Verstorbenen und natürlich dessen Angehörigen. Insbesondere mit der sehr oft notwendigen, teils intensiven Betreuung von Angehörigen vor Ort.

Neben diesen Themen gab Präventionsbeamter GrInsp Franz Henikl der PI Ulmerfeld-Hausmending am Stand der polizeilichen Kriminalprävention natürlich auch angesichts der bevorstehenden kalten Jahreszeit Auskunft über aktuelle Themen, wie Schutz gegen Eigentumskriminalität, Dämmungseinbrüche, Vorbeugen gegen Taschendiebstahl und vieles mehr. Dieses Angebot fand bei den zahlreichen Besuchern großes Interesse.

Darüber hinaus konnte man sich unter anderem bei Informationsständen der Caritas, des Roten Kreuzes, Steinmetzbetrieb Neu, Blumen Tre Metzberger, dem Wiener Verein und Mevisto Erinnerungssteine eingehend beraten lassen.

Dieter Höller

Foto: Bestattung Tempora

Von der Lizenz zum Führerschein oder vom Papier- zum Plastikdokument

Teil 2 von 5: 1923 bis 1937

zusammengestellt von General in Ruhe Alois Weichselbaum

Die rechtliche Basis für die Führerscheinprüfungen und die Ausstellung von Führerscheinen war nach wie vor die Verordnung aus 1910, R.G.Bl. Nr.81. Auf die Abbildungen über das Prüfungszeugnis und den Führerschein aus 1927 wird hingewiesen.

Eine Neuregelung der Materie erfolgte durch das Kraftfahrsgesetz vom 20. Dezember 1929, B.G.Bl. Nr. 437. Einleitend wurde bestimmt:

Kraftfahrzeuge im Sinne dieses Gesetzes sind Straßenfahrzeuge, die zum Antrieb durch Maschinenkraft eingerichtet und weder an Gleise noch an Kraftleitungen gebunden sind.

Somit zählten nun auch einspurige Motorräder dazu. Durch Verordnung konnte bestimmt werden, dass auf Kraftfahrzeuge (Traktoren) mit besonders geringer Höchstgeschwindigkeit sowie besonders geringer Maschinenkraft und auf elektrisch angetriebene Kraftfahrzeuge, deren Eigengewicht ein zu bestimmendes Ausmaß nicht überschreitet, bestimmte Regelungen des Kraftfahrsgesetzes keine Anwendung finden. Dazu wird in der Kraftfahrverordnung aus 1930 näher eingegangen.

Die Erteilung des Führerscheines war neben einem in einer Verordnung festzusetzenden Mindestalter (grundsätzlich 18 Jahre) daran geknüpft, dass die Person zur Führung von Kraftfahrzeugen fachlich befähigt und geeignet ist. Die fachliche Befähigung war durch eine theoretische und praktische Prüfung nachzuweisen, über die Eignung entschied die Behörde auf Grund von Erhebungen über die persönliche Verlässlichkeit und auf Grund einer (jetzt neu) amtsärztlichen Untersuchung des Bewerbers.

Nicht geeignet mangels persönlicher Verlässlichkeit waren zum Beispiel Personen, die sich schwerer oder häufiger Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften zum Schutze der körperlichen Sicherheit oder der Sicherheit des Eigentums schuldig gemacht haben oder die zufolge ihres Leumundes zur Trunkenheit, zum übermäßigen Genuss berauschender oder betäubender Gifte oder zu Ausschreitungen, insbesondere zu Roheitsakten, neigen. Nicht geeignet auf Grund des Ergebnisses der amtsärztlichen Untersuchung waren Personen, bei denen eine Krankheit oder ein Gebrechen festgestellt wurde, das die Annahme rechtfertigte, dass ein von solchen Personen geführtes Kraftfahrzeug zu einer ständigen Gefahr für den Verkehr werden würde.

Mit Verordnung konnte festgelegt werden, dass die Erlaubnis zur Führung einspuriger Kraftfahrzeuge an Personen, die seit mindestens sechs Monaten vor Inkrafttreten dieses Kraftfahrsgesetzes (1. Juni 1930) als Besitzer des Fahrzeuges vorgemerkt waren und die keinen erheblichen Anstand gehabt haben, ohne Feststellung der fachlichen Befähigung und Eignung erteilt wird. Die Behörde konnte für ihren örtlichen Wirkungsbereich Personen, denen auf Grund des Ergebnisses der amtsärztlichen Untersuchung nicht die unbeschränkte Eignung zur Führung von Kraftfahrzeugen zuerkannt werden konnte, gegen jederzeitigen Widerruf die Bewilligung zur Führung eines bestimmten, in der Erlaubnis zu beschreibenden Kraftfahrzeuges, das zum Verkehr zugelassen ist, erteilen. Für die Erteilung einer solchen Bewilligung, die nicht nur auf den örtlichen



Bereich der Behörde beschränkt sein sollte, war der Landeshauptmann zuständig.

Bei begründeten Bedenken konnte die Behörde jederzeit überprüfen ob die Voraussetzungen für die Erteilung der Erlaubnis zur Führung von Kraftfahrzeugen (noch) gegeben sind. Machte sich der Inhaber eines Führerscheines Handlungen oder Unterlassungen schuldig, die seine Eignung zur Führung von Kraftfahrzeugen in Bezug auf seine persönliche Verlässlichkeit in Frage stellten, war er, sofern nicht der Führerschein sofort zu entziehen war, von der Behörde seines Aufenthaltsortes zu verwarnen. Der Führerschein war jedoch gleich zu entziehen, wenn sich herausstellte, dass die Voraussetzungen schon ursprünglich nicht gegeben waren oder wenn wiederholte Verwarnungen erfolglos blieben. Dabei konnte die Person auf bestimmte oder unbestimmte Zeit für unfähig erklärt werden, einen Führerschein wieder zu erlangen.

Führerscheine von Militärbehörden zur Führung militärischer Kraftfahrzeuge berechtigten nicht zur Führung anderer Kraftfahrzeuge.

Mit der Verordnung des Bundesministers für Handel und Verkehr im

Einvernehmen mit dem Bundeskanzleramt und den Bundesministern für soziale Verwaltung, für Finanzen und für Heereswesen vom 12. Mai 1930, B.G.Bl. Nr. 138, wurden Regelungen zum angeführten Kraftfahrgesetz, die Kraftfahrverordnung, erlassen. Sie umfasste 112 Paragraphen und trat gleichfalls am 1. Juni 1930 in Kraft. Mit dieser Verordnung wurden u.a. die Ministerialverordnung vom 28. April 1910, R.G.Bl. Nr. 81 und die Verordnung vom 30. Juni 1918, R.G.Bl. Nr. 238 (betraf Traktoren) außer Kraft gesetzt.

Die Kraftfahrzeuge wurden im § 2 wie folgt eingeteilt:

- a. Kraftwagen, das sind mehrspurige Kraftfahrzeuge mit mehr als drei Rädern (Lauf- und Triebräder)

und mehrspurige Kraftfahrzeuge mit drei Rädern, deren Eigengewicht im betriebsfertigen Zustand 350 kg übersteigt.

- b. Kraftträder, das sind Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als drei Rädern (Lauf- und Triebräder) deren Eigengewicht (ohne Beiwagen) im betriebsfertigen Zustand 350kg nicht übersteigt; sie werden nach der Bauart in einspurige und in mehrspurige Kraftträder eingeteilt. Einspurige Kraftträder mit Verbrennungskraftmaschine, deren Gesamtvolumen (Hubvolumen aller Zylinder zusammen) höchstens 250 cm³ beträgt, sind Kleinkraftträder.

Die Bestimmungen über das Führen von Kraftfahrzeugen waren im IX. Abschnitt in den §§ 54 bis 66 enthalten.

Folgende Altersgrenzen waren festgelegt: Mindestalter grundsätzlich 18 Jahre. Für Berufskraftfahrer 21 Jahre. Die Personalangaben waren im Wesentlichen so wie bisher, das Lichtbild (Brustbild) hatte 7.5 x 5.5 cm groß zu sein. Es musste auch angegeben werden, ob die Führung des Kraftfahrzeuges berufsmäßig ausgeübt wird. Für die Vornahme der amtsärztlichen Untersuchung waren in einer Anlage zu dieser Verordnung Richtlinien und Formulare für Befund und Gutachten aufgelegt. Darin hieß es u.a.:

Der Kraftfahrer muß im Allgemeinen gesund und kräftig sein und soll eine Körpergröße nicht unter 155 cm haben. Hochgradige Fettleibigkeit macht zur Führung eines Kraftfahrzeuges ungeeignet.

Beider Augenuntersuchung gab es eine erhebliche Anzahl von Erkrankungen/



Führerschein des Patrouillenleiters Josef Jurasek



Problemen, die Ausschließungsgründe darstellten, u.a. die Nachtblindheit, Defekte der Regenbogenhaut und Ähnliches. Die Sehschärfe musste auf einem Auge mindesten 6/8 auf dem anderen 6/12 betragen, auch wenn diese Sehschärfe erst nach Korrektur einer Refraktionsanomalie durch geeignete Gläser erreicht wurde. Im Gutachten des Amtsarztes war in diesem Fall zu bemerken, dass der Untersuchte immer eine Reservebrille bei sich zu tragen hat. Diese Verpflichtung war von der Behörde auf dem Führerschein zu vermerken. Hinsichtlich des Gehörs musste jedes Ohr für sich ein Hörvermögen für Konversationsprache auf mindesten 4 m haben. Ohrenerkrankungen mit Störungen des Gleichgewichtes machten für das Kraftfahren ungeeignet.

Hinsichtlich der äußerlichen und der innerlichen ärztlichen Beurteilung gab es eine Vielzahl von Krankheiten und Gebrechen, die den Erwerb des Führerscheines ausschlossen. Insbesondere waren der chronische Alkoholismus und die behördlich festgestellte Neigung zur Trunksucht und sonstigen Giftsucht (Morphinismus, Kokainismus usw.) angeführt. Wurde sonst ein Leiden oder Gebrechen festgestellt, das zwar im Zeitpunkt der Untersuchung keinen Ausschließungsgrund bildete, aber eine gefährdende Verschlimmerung erwarten ließ, dann hatte der Amtsarzt die Gültigkeit des Gutachtens entsprechend zu befristen. In diesem Fall wurde der Führerschein nur befristet ausgestellt.

Aber es gab auch Übergangsbestimmungen: Kraftfahrer die zur Zeit der Erlassung dieser Richtlinien auf Grund der seinerzeit festgestellten physischen Eignung bereits einen Führerschein besessen hatten und sich aus irgend einem Grund einer neuerlichen ärztlichen Untersuchung unterziehen mussten, konnten, wenn sie durch mindestens zwei Jahre ein Kraftfahrzeug ohne erhebliche Anstände gelenkt hatten, bei Vorliegen berücksichtigungswürdiger Gründe auch dann, wenn bei ihnen ein Leiden oder Gebrechen vorgefunden wurde, das nach den neuen Richtlinien die

Führung eines Kraftfahrzeuges ausschließen würde, weiterhin als körperlich geeignet bezeichnet werden, sofern nachgewiesen wurde, dass das festgestellte Leiden oder Gebrechen bereits zur Zeit der früheren ärztlichen Untersuchung in dem gleichen Grad bestanden hatte und keine Verschlimmerung eingetreten ist und auch nicht zu erwarten war.

Die Anmeldung des Bewerbers zur Führerscheinprüfung war beim Landeshauptmann vorzunehmen. Die Prüfung bestand aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Für die praktische Prüfung hatte der Prüfungswerber ein zum Verkehr zugelassenes Kraftfahrzeug der Gattung beizubringen, für die er die Prüfung ablegen wollte. Es konnten aber auch Lehrfahrzeuge von Privatanstalten zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern (Fahrschulen) beigelegt werden. Für die Durchführung der Prüfung wurden in einer Anlage zu dieser Verordnung Richtlinien erlassen. In diesen war u.a. festgelegt:

Die theoretische Prüfung erstreckt sich auf:

- a. Allgemeine Kenntnisse der Hauptteile des vorgeführten Fahrzeuges, genaue Kenntnis der für die Beurteilung seiner Verkehrssicherheit in Betracht kommenden Teile (Lenkvorrichtung, Bremsen, Geschwindigkeitswechsel, Rücklauf und Radbereifung);
- b. Verhalten in besonderen Fällen (zum Beispiel bei Schleudern des Wagens, bei Feuersgefahr, Wassermangel bei Dampferzeugern);
- c. Kenntnis der für den Führer eines Kraftfahrzeuges maßgebenden Vorschriften.

Die praktische Prüfung umfasste:

- a. Feststellung der Wirksamkeit der Bremsen und der Lenkvorrichtung, Ingangsetzen des Motors nach Prüfung der Zündvorrichtung und einfache Fahrübungen auf kurzer Strecke (zum Beispiel Einhalten einer gegebenen Fahrtrichtung,

Ausweichen vor angedeuteten Hindernissen, schnelles Halten mit Benützung der verschiedenen Bremsen, Rückwärtsfahren, Wenden mit oder ohne Benützung der Rückwärtsfahrt).

- b. Probefahrt auf freier Strecke in Gebieten mit mäßigem Verkehr, Ausfahrt aus einem Grundstück, Einbiegen in Straßen, Verwendung des Warnzeichens, Wechsel der Geschwindigkeit (wenn möglich auch in Steigungen und im Gefälle), Handhabung der Bremsen unter verschiedenen Verhältnissen;
- c. abschließende Prüfung in freier Fahrt, auch durch belebtere Verkehrsstraßen in längerer bis zu einstündiger, mindestens aber halbstündiger Dauerfahrt unter Benützung aller am Prüfungsort und seiner näheren Umgebung zu Gebote stehenden Geländeverhältnisse.

Die Prüfung war von zwei Prüfern abzunehmen. Zur Führung von Kleinkraftfahrzeugen und für Ergänzungsprüfungen war nur ein Prüfer erforderlich. Die Prüfer mussten im Besitze eines Führerscheines jener Fahrzeuggattung sein, für die die Prüfung abgenommen wurde. Bei der theoretischen Prüfung konnten gleichzeitig mehrere Bewerber sein, bei der praktischen Prüfung nur einer. Bei der Prüfung durften Vertreter der Fahrschulen, an denen der Bewerber ausgebildet wurde, anwesend sein. Die praktische Prüfung konnte erst abgenommen werden, wenn die theoretische erfolgreich bestanden wurde. War ein Prüfungswerber bereits im Besitze eines Führerscheines für eine Gattung von Fahrzeugen und wurde die Ausdehnung für eine andere angestrebt, dann konnte der Prüfer die theoretische und praktische Prüfung nach seinem Ermessen abkürzen. Bei Nichtbestehen der Prüfung war vom Prüfer mitzuteilen, nach welcher Zeit die Prüfung wiederholt werden konnte. Handelte es sich um das erstmalige Nichtbestehen, waren mindestens zwei Wochen festzusetzen. Bei wiederholtem Nichtbestehen oder

wenn der Prüfungswerber es bei der praktischen Prüfung an der nötigen Vorsicht, Ruhe und Geistesgegenwart hat fehlen lassen, war diese Frist entsprechend zu verlängern. Nach positiver Ablegung der Prüfung wurde der Führerschein laut dem in einer Anlage zur Verordnung vorgesehenen Muster von der Behörde, bei der angesucht wurde, ausgestellt. Siehe dazu das folgende Muster.

Im § 98 gab es für Kleinkrafträder (einspurige Motorräder, max. 250 cm³) Erleichterungen. Neben der Erhebung der persönlichen Verlässlichkeit war nur eine Prüfung erforderlich, die sich auf die Kenntnis der für die Führung maßgeblichen Vorschriften erstreckte. Eine amtsärztliche Untersuchung war

nur dann erforderlich, wenn gegen die körperliche Eignung Bedenken bestanden.

Auf Grund der Übergangsbestimmungen, XIV Abschnitt, § 102 ff, behielten die nach vorherigen Bestimmungen erworbenen Berechtigungen ihre Gültigkeit weiter. Großen Raum nahmen die Bestimmungen über die Entziehung des Führerscheines ein. Konkret war dies in den §§ 61 bis 66 geregelt. Gab es begründete Bedenken über den Weiterbestand der Voraussetzungen für den Führerscheinwerb, so war ein Ermittlungsverfahren einzuleiten und es konnte eine amtsärztliche Untersuchung angeordnet werden. Lagen Handlungen oder Unterlassungen vor, die geeignet waren, die persönliche Verlässlichkeit in

Frage zu stellen, so war, sofern nicht gleich eine Entziehung in Frage kam, zu verwarnen. Ergab das Ermittlungsverfahren, dass die körperliche Befähigung oder Eignung nicht gegeben ist oder waren wiederholte Verwarnungen erfolglos, so war vor der Entziehung ein Beirat zu befragen. Bei Gefahr im Verzuge konnte auch ohne ein Ermittlungsverfahren mit Entziehung vorgegangen werden. Betrafen die Gründe für eine Entziehung den Inhaber eines Militärführerscheines, so war von der Behörde die zuständige Militärbehörde zu verständigen, die das Verfahren abzuwickeln und mit Entziehung vorzugehen hatte.

Bezüglich der Errichtung und Führung von Privatanstalten zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern



„Führerschein“ der BH Amstetten aus dem Jahre 1927



Belobigungszeugnis des Patrouillenleiters und Gendarmerie-Kraftfahrzeugführer Karl Türk

(Fahrschulen) waren die Vorgaben in den §§ 67 bis 72 schon ziemlich umfangreich. Die Bewilligung durfte nur Personen erteilt werden, die die österr. Bundesbürgerschaft besaßen, vertrauenswürdig waren, in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebten und über die erforderlichen Räume und Lehrbehelfe (Lehrfahrzeuge) verfügten und sie entweder selbst (oder ein bestellter Stellvertreter) die fachliche Befähigung hatten. Der Inhaber oder Stellvertreter musste eine höhere maschinen- oder elektrotechnische Abteilung einer gewerblichen

Bundeslehranstalt erfolgreich absolviert haben und seit mindesten drei Jahren einen Führerschein der zu lehrenden Kfz- Gattungen besitzen. Auch war nach Erwerb des Führerscheines eine praktische Erfahrung in einem größeren Kraftfahrzeugbetrieb erforderlich. Die Lehrbehelfe hatten sowohl für die theoretische als auch für die praktische Ausbildung, insbesondere für die Fahrausbildung, in ausreichendem Ausmaße vorhanden zu sein und mussten dem jeweiligen Stand entsprechen. Bei den Lehrfahrzeugen wurden doppelte

Bedienungseinrichtungen gefordert. Für die Führung der Anstalt und die Lehrtätigkeit war eine Prüfung abzugeben. Die Bewilligung einer Anstalt konnte an Standorten versagt werden, wo kein Bedarf vorlag.

Private Übungsfahrten (§ 60) waren auch möglich. Es war eine Anmeldung bei der Behörde erforderlich. Der Lehrende musste mindestens drei Jahre den Führerschein besitzen und nachweisen, dass er in dieser Zeit anstandslos ein Kraftfahrzeug der entsprechenden Gattung gelenkt hat. Er hatte darauf zu achten, dass der Lernende die Verkehrsvorschriften beachtet, nötigenfalls hatte er einzugreifen, er durfte den Lernenden nicht in Verkehrsverhältnisse bringen, denen dieser nicht gewachsen war.

Mit der Verordnung des Bundesministers für Handel und Verkehr im Einvernehmen mit den beteiligten Bundesministern vom 6. Februar 1932, B.G.Bl. Nr. 54, wurde die Anlage 11 zur Kraftfahrverordnung aus 1930 (Richtlinie für die Untersuchung) präzisiert und hinsichtlich der Personen, die in Kraftfahrlinienunternehmen als Lenker tätig sind, dahingehend ergänzt, dass diese mindestens 160 cm groß sein müssen, eine Sehschärfe auf einem Auge von mindestens 6/8 und auf dem anderen Auge von mindestens 6/12 haben und Farbtüchtigkeit sowie das Hörvermögen bei Konversationsprache auf 5 m gegeben sein musste.

Das Kraftfahrgesetz 1937, B.G.Bl. Nr. 29, regelte das Kraftfahrwesen mit Wirksamkeit vom 1. Mai 1937 neu. Die grundsätzlichen Bestimmungen über den Erwerb des Führerscheines glichen im Wesentlichen der bis dahin geltenden Rechtslage. Neu war der Hindernisgrund der geflissentlichen Förderung staats- oder regierungsfeindlicher Bestrebungen wenn dies durch gerichtliches Urteil oder durch ein Verwaltungsstrafurteil festgestellt worden war. Hinsichtlich des Führerscheinentzuges waren die Bestimmungen den bisherigen praktisch gleich, neu war jedoch, das gem. § 10 Abs. 5 ein etwaiger Dienstgeber des Führerscheininhabers über den



Patrouillenleiter Karl Türk des GP Amstetten mit privatem Motorrad

Entzug zu verständigen war. Nähere Bestimmungen erfolgten durch Verordnung des Bundesministers für Handel und Verkehr im Einvernehmen mit den beteiligten Bundesministern, B.G.Bl. Nr.106/1937, mit Wirksamkeit ebenfalls vom 1.Mai 1937. Die im § 2 festgelegte Einteilung der Kraftfahrzeuge wich von der bis dahin bestehenden Einteilung ab. Sie lautete:

§ 2 (1) Die Kraftfahrzeuge werden eingeteilt in:

- a. Kraftwagen, das sind mehrspurige Kraftfahrzeuge mit drei Rädern, deren Eigengewicht im betriebsfertigen 350 kg übersteigt, und solche mit mehr als drei Rädern;
- b. Krafträder, das sind Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als drei Rädern, deren Eigengewicht im betriebsfertigen Zustand 350 kg nicht übersteigt; sie werden nach der Bauart in einspurige und in mehrspurige Krafträder eingeteilt. Einspurige Krafträder mit Verbrennungskraftmaschine, deren Gesamthubraum höchstens 200 cm³ beträgt, sind Kleinkrafträder.
- c. Kraftfahrzeuge anderer Art (das sind solche, die nicht auf Rädern laufen, zum Beispiel Motorschlitten, Raupenkraftfahrzeuge u. dgl.)

(2) Im Sinne dieser Verordnung gelten als

- a. Kraftstellwagen die zur Personenbeförderung bestimmten Kraftwagen und Kraftfahrzeuge anderer Art mit mehr als acht Sitzplätzen (einschließlich Führersitz), welche die üblichen Einrichtungen zur Bequemlichkeit, Sicherheit und zum Schutz der Reisenden gegen Wetterunbilden besitzen,
- b. Lastkraftwagen die durch Bauart und Einrichtung ausschließlich oder vorwiegend zur Beförderung von Waren oder Gütern bestimmten Kraftwagen anderer Art.

Die Führung von Kraftfahrzeugen wurde in den §§ 62 bis 74 behandelt. Generell war das Mindestalter mit 18

Jahren, für Berufsfahrer mit 21 Jahren festgesetzt. Für den Führerschein musste bei der Wohnsitzbehörde angesucht werden. In dem Ansuchen, das die schon bekannten Personaldaten zu enthalten hatte und dem zwei Lichtbilder beizufügen waren, war auch anzugeben, bei wem die Fahrzeugführung erlernt wurde oder wird, ob die Kraftfahrzeugführung berufsmäßig sein soll und ob bereits bei einer anderen Behörde angesucht wurde. Des Weiteren waren der Besitz eines Führerscheines und ein allfälliger Entzug bekanntzugeben. Die Behörde veranlasste die Erhebungen über die persönliche Verlässlichkeit, die Eignung einschließlich der amtsärztlichen Untersuchung und, soweit keine Abweisung zu erfolgen hatte, die Zuweisung zur Prüfung. Der Umfang der amtsärztlichen Untersuchung war dem bisherigen praktisch gleich, Farbenblindheit war kein Abweisungsgrund, war aber im Befund zu vermerken. Für Personen, die Kraftwagen mit mehr als 3.5 t, oder die Kraftstellwagen (heute Omnibusse/Autobusse) führen wollen, musste die Körpergröße mind. 160 cm betragen, die Sehschärfe war mit mind. 6/8 auf dem einen und 6/12 auf dem anderen Auge, jedoch ohne Korrektur durch ein Glas, festgelegt, Farbentüchtigkeit musste gegeben sein und die Hörschärfe hatte 5 m bei Flüstersprache zu betragen. Die Führerscheinprüfung wurde von einer vom Landeshauptmann bestellten Kommission abgenommen und umfasste einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die Beistellung des Fahrzeuges für den praktischen Teil erfolgte generell durch die Fahrschule, es konnten aber auch private Fahrzeuge verwendet werden. War die Prüfung bestanden, wurde der Führerschein mit dem vorgesehenen Formular (gleich grundsätzlich dem Formular der Kraftfahrverordnung 1930, jedoch mehr KFZ-Gattungen) durch die Behörde ausgestellt. Wenn es auf Grund der amtsärztlichen Untersuchung oder nach den sonstigen Erhebungen erforderlich war, konnten Bedingungen oder Befristungen festgesetzt werden.

Der Führerschein konnte für eine oder mehrere der folgenden Gattungen von Kraftfahrzeugen erworben werden:

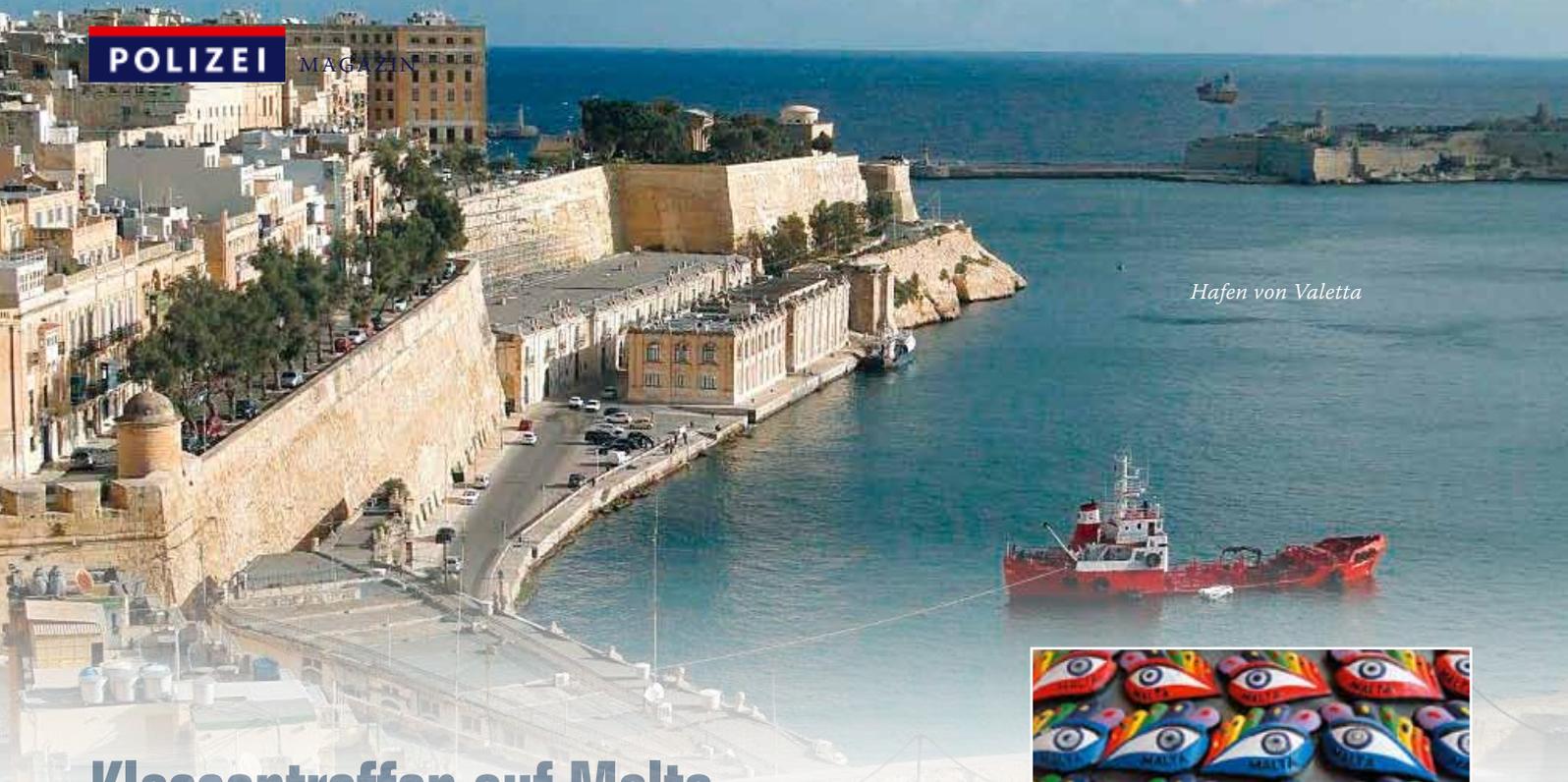
- a. für Kleinkrafträder;
- b. für ein- und mehrspurige Krafträder;
- c. für Kraftwagen bis 3.5 t Gesamtgewicht, ausgenommen Kraftstellwagen;
- d. für Kraftstellwagen bis 3.5 t Gesamtgewicht;
- e. für Kraftwagen (einschließlich Kraftstellwagen) über 3.5 t Gesamtgewicht;
- f. für Kraftfahrzeuge anderer Art, die nicht Kraftstellwagen sind;
- g. für Kraftfahrzeuge anderer Art, die als Kraftstellwagen gelten;
- h. für bestimmte Kraftfahrzeuge nach § 9 Abs. des Kraftfahrgesetzes (Ausgleichsfahrzeuge).

Suchte ein Führerscheininhaber um Ausdehnung auf eine weitere Gattung an, so konnte die Behörde entscheiden, ob eine neuerliche Erhebung und amtsärztliche Untersuchung vorzunehmen war. Diese waren aber jedenfalls vorzunehmen, wenn es um die Führung von Kraftwagen mit mehr als 3.5 t. oder um Kraftstellwagen überhaupt ging. Es war eine Ergänzungsprüfung abzulegen.

Für Übungs- und Ausbildungsfahrten waren die Bestimmungen ähnlich den schon vorher festgelegten. Der Lernende musste mindestens in drei Monaten das 18. Lebensjahr erreichen. Für die Fahrschulen war neu, dass die Lehrenden neben der fachlichen Befähigung auch über eine pädagogische Eignung verfügen mussten. Bezüglich der Entziehung des Führerscheines glichen die Bestimmungen den schon vorher bestandenen.

(Begriffe oder Texte direkt aus den Gesetzen übernommen sind kurziv geschrieben.) Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Fotos: Die Fotos wurden mit freundlicher Unterstützung von ChefInsp iR Josef Plaimer, ehem. Kommandant des GP Amstetten, zur Verfügung gestellt.



Hafen von Valetta

Klassentreffen auf Malta

Die Angehörigen des Kurses 5/77 reisten anlässlich des 8. Klassentreffens nach Malta, einschließlich einer Audienz im Präsidentenpalast und Besuch beim

Commissioner im „Headquarter“ der Police of Malta! Bereits nach Ausmusterung unseres Kurses im Dezember 1979, wobei alle 25 damaligen Gendarmerie-Neulinge dieser Klasse den Kurs mit ihrer Dienstprüfung beendeten, wurde vereinbart, dass ich als Kursältester, in Perioden von drei bis fünf Jahren Klassentreffen einberufen sollte.

Noch im Dezember 1979 in alle „Winde“ (Bezirke) verstreut, begann jeder von uns mit seinem Dienst auf der ersten Stammdienststelle und gleichzeitig damit in vielen Fällen eine für viele bravouröse „Laufbahn“. Vier Kollegen von uns erreichten in nur wenigen Jahren als leitende Beamte hohe Positionen, als Personalchef im Innenministerium, sowie als Bezirkspolizeikommandanten, darüber hinaus dienten sich aus dieser Klasse weitere sechs Kollegen bis zu Dienststellenleitern oder Kommandanten einer Sondereinheit, sowie bis zu Gruppen- und Fachbereichsleitern in Spezialeinheiten hoch.

Über die Jahre hinweg blieben wir jedoch immer in Kontakt und viele „echte“ Freundschaften ergaben sich

bis in den Privatbereich. Alle drei bis fünf Jahre „rief“ ich die Kollegen an den verschiedenen, kulturell interessanten Plätzen in NÖ, Wien und in der Steiermark zusammen, wo wir dann über drei Tage gemeinsam, unter Absolvierung organisierter Besichtigungsprogramme unsere „Klassenkameradschaft“ neu belebten.

So vergingen mehr als 30 Jahre, wobei wir in diesen Jahren leider nun schon drei Kollegen und unseren Klassenvorstand (Abteilungsinspektor Rudolf Fröhlich), welcher an jedem Treffen bis zu seinem Unfall teilgenommen hatte, auf ihrem „letzten“ Weg begleiten mussten. 13 Kollegen unseres Kurses sind seit dem letzten Treffen im Jahre 2010 inzwischen in Pension. Beim letzten Treffen vor fünf Jahren wurde dann von mir vorgeschlagen, unser nächstes Klassentreffen auf Malta zu verbringen. Überrascht von spontanen elf Zusagen begab ich mich ans Werk und organisierte dieses Treffen auf Malta, wo ich infolge mehrerer Aufenthalte, darunter IPA-Reisen (ich bin seit vielen Jahren Reisesekretär der IPA für NÖ) gute Kontakte zu Kollegen der Polizei auf Malta unterhalte. Leider war es einigen Kollegen aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, die Reise mit uns anzutreten.



Augen von Malta

Letztendlich trafen sich 20 Personen am Flughafen in Wien und traten frohgelaunt den Flug auf die Insel im Mittelmeer an. Der Reiseverlauf war von mir und meinem Freund, Polizeimajor Romeo Micallef bereits vorher organisiert und bestens vorbereitet worden.

Die Republik Malta besteht aus drei Inseln, Malta, Gozo und Comino, zusammen sind sie 316 km² groß und haben 418.000 Einwohner. Der Name Malta geht auf die punische Bezeichnung „malet“ für einen Zufluchtsort zurück. Malta wurde britische Kolonie und am 21. September 1964 unabhängig. Am 1. Mai 2004 wurde es Mitglied der EU und ist seitdem deren kleinster Mitgliedsstaat. Am 1. Januar 2008 wurde in Malta der Euro eingeführt. Nach unserer Ankunft nahmen wir unsere Unterkunft in der Ramlabay im Hotel direkt am Strand. Von unseren Zimmern genossen wir die Aussicht auf die vorgelagerten Inseln Gozo und Comino.

Noch am Abend unseres Ankunfts- tages ging es mit dem Bus in die Hauptstadt der Insel, nach Valletta, wo



Gruppenfoto – letzter Tag



Gruppenfoto – Empfang bei der Staatspräsidentin von Malta

wir als erste Besichtigung den schönen Ausblick von den Upper Barracca-Gärten, weit über die Hafenanlagen hinaus und auf die vis a vis liegenden Festungsanlagen genießen konnten. Die Upper Barracca Gärten wurden auf den Verteidigungswällen angelegt. Die mächtigen Steinmauern mit Bögen und Toren sehen gewaltig aus. Von hier oben hat man einen schönen Blick auf Häfen, Hausermeer, Kirchen und den Verlauf des Großen Grabens, der die Landzunge einst schützte.

2. Tag:

Im Süden von Malta -Prähistorische Tempel - Hagar Qim. Nach einem ausgiebigen Buffet – Frühstück erwartete uns bereits der Bus mit dem wir in den nächsten drei Tagen unterwegs sein sollten. Am ersten Tag ging unser Ausflug vorerst in den Süden der Insel, zu den Tempeln von Hagar Qim. Vor Ort wurden wir schon von „John“ empfangen, welcher uns nach einer Videofilmeinführung unter interessanten Erläuterungen durch die Tempel führte. Die vorgeschichtliche Kultstätte ist über 5500 Jahre alt und liegt hoch über der felsigen Südküste. Bei Grabungsarbeiten fand man Altarnischen mit Altären, die mit verschiedenen Ornamenten verziert sind. Im Laufe späterer Jahrhunderte wurden an die ursprüngliche Kultstätte Nebentempel angebaut. Das Eingangstor in den gesamten Komplex wurde restauriert. Die

monolithische Tempelanlage ist mit einem Schutzdach überspannt, es sieht wie ein großer Pilzhut aus. Riesige Kalksteinblöcke wurden im Kreis aufgestellt, der größte Stein ist etwa 20 Tonnen schwer. Das Eingangstor besteht aus drei großen Steinblöcken.

Im vorderen Teil des Tempels wurden zwei mit Farnrelief verzierte Altarblöcke und die Venus von Malta gefunden (im Museum in Valletta), Nischen und Steintore führen in andere Räume. Die Bedeutung konnte nicht genau erforscht werden, es gibt keine schriftlichen Aufzeichnungen. Trotz allem ist es sehr beeindruckend, vor allem die tolle Lage mit Blick zum Meer. Anschließend führte unser Weg zur „blauen Grotte“, welche wir vorerst mal von oben fotografierten. Die Blaue Grotte betrachtet man zuerst von oben, von der Straße aus. Ein hoher Steinbogen überspannt den Höhleneingang, das Wasser ist tiefblau bis türkis. Bei hohem Wellengang fahren keine Boote, die Felsküste mit steilen Klippen ist zu gefährlich um dort abzustiegen. Durch das klare, tiefblaue

Wasser der Grotte kann man bis auf den Meeresgrund sehen, wenn die See ruhig ist. Nach 15 Minuten kehrt man in die kleine Bucht zurück und marschiert den Schleifweg wieder hinauf, wo jeden Abend und bei stürmischem Wetter die Boote geparkt werden. Nach einem Fotostopp oberhalb der „blauen Grotte“ stand die Besichtigung der ältesten Höhle auf Malta auf unserem Programm. Nach wenigen Minuten erreichten wir den Parkplatz vor der „Höhle der Finsternis“.

Ghar Dalam ist in Bezug auf vorgeschichtliche Fauna eine der größten und bedeutendsten Fundgruben der Welt. In einer frühen Regenperiode wurden Höhlen ausgewaschen, in denen sich Knochen von Tieren sammelten. Sie wurden vermutlich von einem Fluss angeschwemmt und blieben hier liegen. Die reichen Funde der Höhle sind im angeschlossenen Museum untergebracht. Mensch- und Tierskelette aus phönizischer Zeit, Tonscherben aus 5000 v.Chr., Versteinerungen von Tieren, die zu einer Zeit gelebt haben, als Malta noch mit dem europäischen

Festland und wahrscheinlich durch eine Landzunge auch mit Afrika verbunden war.

In der Höhle angelangt sieht man die Hohlräume, wo die im Museum ausgestellten Knochen gefunden wurden. In der Höhle von Ghar Dalam fand man die ältesten Spuren der Besiedelung durch Menschen auf Malta.

Nach so viel Kultur und Interessantem zur Geschichte von Malta waren wir alle ein wenig hungrig geworden, deshalb führte unser Tagesausflug gleich weiter ins malerische Fischerdorf von Marsaxlokk. In der gleichnamigen malerischen Bucht liegt der Hafen der größten Fischereiflotte Maltas und gleichzeitig auch das hübscheste Fischerdorf der Insel. Romeo, unser „Führer“ erklärte uns dazu weiteres zu den Booten der Fischer:

Eine Besonderheit der maltesischen Inseln sind die „Luzzus“, bunt bemalte hölzerne Fischerboote, deren Bug mit Augen (Horus- oder Osirisauge) verziert ist. Die Bauweise der Boote geht möglicherweise auf die Phönizier zurück; das Auge soll der Überlieferung nach die Fischer vor Gefahren schützen. Zusätzlich tragen die Boote zu meist die Namen christlicher Heiliger.

In einem urigen Lokal auf der Hafentmole war bereits alles für unser heutiges „Fischmenü“ vorbereitet worden und nahmen wir dort unser verspätetes Mittagessen ein. Anschließend hatten wir noch etwas „Freizeit“, um durch diesen malerischen Hafen zu bummeln und die so bunten, in großer Zahl im Hafen liegenden Fischerboote in Bildern festzuhalten. Am späten Nachmittag fuhren wir ins Hotel zurück, wo wir noch rechtzeitig eintrafen, um den „Sunset“ in der „Ramla-Bay“ genießen zu können. Bei einem netten „Klassentreffen-Talking“ nach dem Abendessen, endete dieser Tag erst spät nachts an der Bar des Hotels.

Unser 3. Tag auf Malta

Empfang bei ihrer Excellency President of Malta, Frau Marie Louise Coleiro Preca: Dieser heutige Tag sollte ein besonderes Erlebnis für uns alle

werden. Unsere Freunde der IPA auf Malta (ich war bereits vor zwei Jahren mit einer Gruppe der IPA vor Ort) hatten sich dazu eine besondere Überraschung für uns ausgedacht und einen Besuch bei der Staatspräsidentin und dem Polizeichef von Malta arrangiert.

Bereits „fesch gekleidet“ traten wir dazu am frühen Morgen die Busfahrt nach Valetta an und wurden dort, unter Überbringung der besten Grüße des Präsidenten der IPA auf Malta, Mr. Neville Mercieca vom GS der IPA, Joe Borda, in Begleitung unseres „Guide“ und Freundes Romeo Micallef vor dem Präsidentenpalast erwartet.

Kurz darauf wurden wir von einem „Palastwächter“ in fescher Uniform, durch die Räumlichkeiten des Palastes bis in den Saloon für Privataudienzen der Präsidentin geführt und mit einem „Welcome-Drink“ empfangen. Nach einiger Zeit betrat die Präsidentin von Malta den Raum und wurden wir einzeln von ihr begrüßt. Anschließend hieß sie uns in herzlicher Form willkommen und gab uns einen kurzen Überblick zu ihrem Inselreich. In netter Atmosphäre und im „Smalltalk“ verlief die weitere Audienz in deren Verlauf unsere Gastgeschenke übergeben wurden.

Der für uns so ehrenvolle Empfang wurde mit einem gemeinsamen Gruppenfoto abgeschlossen. Mit den besten Wünschen zum weiteren Verlauf unseres Aufenthaltes auf Malta wurden

wir von der Präsidentin verabschiedet.

In Floriana befindet sich das Polizeihauptquartier. Nur wenige Minuten vom Palast der Präsidentin befindet sich auch das „Headquarter“ der Polizei auf Malta. Auch beim Polizeichef war unser Besuch von unseren Freunden der IPA bereits im Voraus vereinbart worden. Commissioner of Police, Mr Michael Cassar, sein Stellvertreter, Assistant Commissioner Dr Mario Spiteri und Beamte des weiteren Führungsteams begrüßten uns einzeln in einer spürbar herzlichen Atmosphäre als Kollegen. Anschließend gewährte uns Commissioner Cassar in seiner Empfangsrede einen kurzen Überblick über das Polizeisystem auf Malta und danach erfolgte auch hier ein gegenseitiger Austausch von Gastgeschenken. Besonders herzlich war die Reaktion von Commissioner Cassar als ihm ein „Patrol-Car“ der Österreichischen Polizei von Oberstleutnant Otto Schwingenschlögl übergeben wurde.

Nach einer Stärkung in der Polizeikantine folgte eine sehr interessante Führung durchs Polizei-Museum. Die maltesische Polizei wurde 1814 gegründet. Im Museum sieht man alte Uniformen, Waffen und Orden. Das Polizeiquartier war ehemals ein Krankenhaus. Einziges Ausstellungsstück aus dieser Zeit ist ein Stuhl, um Schwangere zu wiegen. Die unterirdischen Räume waren im Krieg Luftschutzbunker und Krankenhaus



Kursfoto

mit Operationssaal. Auch hier wurde unser Treffen im Polizei-Hauptquartier mit Gruppenfotos abgeschlossen. Noch im HQ der Polizei entledigten wir uns der „Empfangs-Anzüge“ (die Außentemperatur betrug an diesem Tag an die 30 Grad) und waren danach, Temperatur angepasst wieder „touristisch“ gekleidet. So ging's gleich darauf in den Hafen von Sliema, wo wir unseren Besuch auf Malta mit einer ausgedehnten Hafentrundfahrt ergänzten.

Hafentrundfahrt

Die neun Naturhafenbecken und ihre Festungsanlagen, die noch im Zweiten Weltkrieg uneinnehmbar waren, lernt man in einer eineinhalbstündigen Rundfahrt kennen. Vom Wasser sehen die Festungen so richtig mächtig aus. Das Schiff fährt auch zum Leuchtturm hinaus, um ihn zu umrunden und in den Grand Harbour zu gelangen.

Hier beginnen die Festungsanlagen Vallettas auf der Seite des Marsamxett-Hafens; vorbei am neugotischen Kirchturm St. Paul's und der Kuppel der Karmeliterkirche wird das Fort St. Elmo umfahren, es dient noch immer militärischen Zwecken.

4. Tag: Valletta – Mdina – Rabat

Inmitten Valettas befindet sich wohl eine der prächtigsten Kirchen Europas, nämlich die St. John's Co-Kathedrale. Mit deren Besichtigung begannen wir am vierten Tag unseres

Inselaufenthaltes. 1573 bis 1577 vom maltesischen Baumeister Cassar erbaut, von außen schlicht, im Inneren erwartete uns barocke Pracht. Die dem heiligen Johannes geweihte Kirche verdankt ihren merkwürdigen Namen dem Umstand, dass sie als zweiter Sitz dem maltesischen Erzbischof zur Verfügung steht. Dessen eigentlicher Sitz ist die St. Pauls Kathedrale in Mdina.

Die Seitenschiffe sind in Kapellen für die acht „Zungen“ des Johanniterordens aufgeteilt. Die Mitglieder des Johanniterordens kamen aus den angesehensten Familien des europäischen Hochadels. Nach Herkunft und Sprache teilte man den Orden in acht Zungen (Sprachen) ein.

Rabat - Die St. Paul's Street führt vorbei an der St. Paul's Kirche (1692 erbaut), zur St. Agatha Street und den St. Paul's Katakomben, sie wurden 1894 freigelegt. Nachdem man die mehr als 900 Jahre lang mit Erde zugeschütteten Gänge und Nischen ausgegraben hatte, fand man zahlreiche interessante Gräber. Bemerkenswert sind die beiden aus dem Felsen herausgeschlagenen Tische, an denen die Hinterbliebenen das Totenmahl einnahmen. Über Stufen gelangt man zu den weit verzweigten Gängen mit kleinen und großen Grabnischen.

Mdina ist die alte Hauptstadt Maltas und Rabat ihr Vorort. Man nimmt an, dass es an dem Ende des Höhenzuges, wo heute Mdina steht, bereits in der Bronzezeit ein Dorf gab, später siedelten dort Phönizier (sie nannten den Ort Malet – Zufluchtsort), dann

Karthager und Römer und es entstand ein bedeutendes Zentrum. Melita, wie die Stadt zur Römerzeit hieß, war dreimal so groß wie das heutige Mdina. Nachdem 870 die Araber den maltesischen Archipel erobert hatten, gaben sie der Stadt den heutigen Namen Mdina (von Mauern umgebende Stadt). Bis ins 16. Jhd. blieb Mdina das Hauptverwaltungszentrum und die einzige befestigte Stadt Maltsas.

Nach einem kurzen Besuch in kleinen Geschäften im „Touristen-Village“, um noch Souvenirs von Malta zu besorgen, kehrten wir ins Hotels zurück, wo wir unseren „Guide“, inzwischen unser aller Freund gewordener „Romeo“ herzlich zu verabschieden und unter Übergabe von kleinen Erinnerungsgeschenken IHM, sowie an das Komitee der IPA Malta unseren Dank auszudrücken. Schnell umgezogen ging es anschließend für alle „ans Wasser“ und so endete dieser Tag am Strand unseres Hotels am Meer, die Wassertemperatur betrug noch immer 24 Grad. Unser letzter Tag auf Malta endete ebenfalls am Vormittag noch mit einigen Stunden am Strand. Gegen Mittag bestiegen wir den Transferbus, welcher uns zum Flughafen brachte. Mit einem ruhigen Flug nach Wien endete unser Klassentreffen auf Malta. Es gibt schon einen voraussichtlichen Plan wo unser nächstes Treffen – in drei Jahren – stattfinden wird.

**„SACHA“ (auf Wiedersehen)
MALTA, du „Perle“ im Mittelmeer...**

Harald Albrecht

POLICE-SAFETY-AWARD 2015

Unter dem Motto „Hinschauen, anstatt Wegschauen“ fand am 10. November 2015 die nunmehr siebente Police-Safety-Award (P-S-A) - Gala in Langenzersdorf statt, um im Rahmen dieser Veranstaltung jenen Menschen ein großes „Dankeschön“ zu sagen, deren „Tätigwerden“ oftmals wenig oder gar unbedankt bleibt.

Miteinander zu leben und umzugehen bedeutet, dass Menschen in bestimmten Situationen von sich aus aktiv werden sollten. Und gerade dieser Umstand sollte dann aber nicht als Selbstverständlichkeit gesehen werden, denn der richtige und besonnene Einsatz sowie die rasche und spontane Hilfe durch Privatpersonen stellt eine besondere Leistung dar und fordert sehr oft eine ordentliche Portion Zivilcourage.

Aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Blaulichtorganisationen, wie Polizei, Feuerwehr, Rettung, Justizwache und Bundesheer, seien es hauptberufliche oder ehrenamtliche Funktionäre, stehen täglich, von null bis vierundzwanzig Uhr, für die Sicherheit der Bevölkerung im Einsatz. Insbesondere die ehrenamtlich in diesen Organisationen tätigen Menschen arbeiten dort nicht des Geldes wegen, sondern aus ideellen



Preisträger der Kategorie „Blaulicht Award“

Gründen, nämlich um ihren Mitmenschen in Not helfen zu können. In der heutigen Zeit rückt das Ehrenamt immer stärker in den Vordergrund, das gleichzeitig einen Verzicht auf Freizeit bedeutet, da der Staat nicht alle Bereiche abdecken kann, die die Menschen für ein gemeinsames Zusammenleben und die Sicherheit brauchen.

Frei nach dem Zitat „Tu Gutes und rede darüber“ von Georg-Volkmar Graf Zedtwitz-Arnim kann, dank der

Unterstützung der Sparkasse Korneuburg und der Firma Waffelmaschinen Franz Haas-Meincke-Monodomix-Steinhoff, mit der Gala und den sichtbaren Auszeichnungen des Police-Safety-Awards allen anderen Menschen gezeigt werden, dass die Arbeit der Blaulichtorganisationen und Zivilcourage der Privatpersonen besonders geschätzt wird.

Der Präsident des Grazer Zaubertheaters, Gerhard Weidinger, eröffnete



Kathrin Schwingenschlögl, Peter Sax



Gerhard Weidinger

die P-S-A Gala mit einer humorigen Comedy Einlage über die Notausgänge aus Sicht der Feuerwehr. Mit einem internationalen Gala-Showprogramm, moderiert von Dr. Marion Müllner und Peter Madlberger, stellte die diesjährige P-S-A Preisverleihung ein besonderes kulturelles Erlebnis dar. Den Beginn machte Kilian Scheyer, 13 Jahre alt, in Bisamberg wohnend, mit der wundervollen und sehr sinnlichen Ballade „was wichtig ist“. Mit diesem Song erreichte er das Finale des Kiddy-Contest 2014.

Nominiert wurden in der Kategorie „Blaulicht“ die Polizisten BezInsp Josef Schmutzenhofer und RevInsp David Weinzing der Polizeiinspektion Stockerau, die Jungfeuerwehrmänner Johannes Wiedeck, Dominic Putz, Manuel Wittek und Alicia Seiser der Feuerwehr Stetten und der Sanitäter Karl Mayer des Roten Kreuzes Korneuburg-Stockerau-Ernstbrunn. Richtiges, schnelles Reagieren und sofortige Hilfeleistung nach einem Verkehrsunfall, bei dem eine ältere Frau im Unfallauto eingeschlossen war, erbrachte für die Jungfeuerwehrmänner den Gewinn des „Blaulicht“ Awards 2015.

Tamara Trojani, eine echte Diva mit viel Witz und Emotion, eine Weltstimme, die über tolle Spitzentöne und ein wirklich komisches Talent verfügt, begleitet von Maestro Konstatin Schenk am Flügel, sang ein Medley der schönsten Lieder der Zarah Leander aus ihrem aktuellem Programm „YES SIR! – Rendezvous mit Zarah Leander“.

Zum Award für „Zivilcourage“ wurden für ihre großartigen Leistungen in verschiedenen Situationen Beatrix Wieser und Patrick Karlovic aus Stockerau, Mag. Peter Skerlan aus Tressdorf, Andreas Eichler, Jennifer Eichler, Susanne Kraft und Christian Riegl aus Spillern, Roland Kritsch, Markus Seidl und Josef Schlegl der Straßen- und Brückenmeisterei Korneuburg nominiert. Der „Zivilcourage“ Award ging an Mag. Peter Skerlan für sein couragiertes Eingreifen auf der A 22, da er ein außer Kontrolle geratenes und für andere Fahrzeuglenker bedrohliches Fahrzeug, dessen Lenker ohne Bewusstsein war, mit seinem eigenen Fahrzeug zum Stillstand brachte.

Für besondere Unterhaltung sorgten der sympathische Sänger, Saxophonist und Songwriter Peter Sax und die bezaubernde Sängerin Kathrin Schwingenschlögl mit schwungvollen Peter Sax-Eigenkompositionen für ein besonderes Pop/Dance Musikerlebnis. Alt-Inspektor Manfred Satke, Jahrzehnte in den Reihen der Wiener Polizei tätig gewesen, gewährte exklusive Einblicke in das vor Jahren herrschende Alltagsleben der damals noch grün gewandeten Polizei aus seinem aktuellen Polizeikabarett -Programm „Wahre Wuchteln – Teil II“

Mit der wohl sinnlichste Form der Jonglage, verbunden durch Harmonie und Präzision mit reiner Körperbeherrschung verstand Albert Tröbinger, Weltrekordhalter in Kontakt Jonglage, Phantasie und Wirklichkeit



Alt-Inspektor Manfred Satke

auf wunderbare Weise miteinander zu verschmelzen und zu begeistern.

Für sein Lebenswerk wurde Mag. Robert Müllner, der kürzlich in den Ruhestand getretene Direktor des Gymnasiums Korneuburg, ausgezeichnet, um ihn damit ein öffentliches Dankeschön für seine unermüdlichen Bemühungen zur Entstehung und Errichtung des Gymnasiums Korneuburg, aber auch des im Gymnasium von ihm entwickelten und noch immer angewandten Konzeptes für die Sicherheit der Schüler auszusprechen.

Es war ein besonderer Abend im Sinne der guten Sache, um miteinander zu sprechen, sich auszutauschen, einen kleinen Imbiss zu genießen und insbesondere jene Menschen zu würdigen, die etwas Besonderes im Leben für unsere Gesellschaft geleistet haben.

Foto: LPD NÖ

Pistolenschießen des BPK Mistelbach im September 2015

Wie bereits in den letzten Jahren veranstaltete das BPK Mistelbach auch heuer wieder ein Pistolenschießen mit „Ehrengästen“ aus dem Bezirk Mistelbach.

Am Samstag den 19. September 2015 war es dann so weit. Mit Beginn um 09.00 Uhr erschienen die ersten

Gäste auf dem Schießplatz in Mistelbach. Oberst Florian Ladengruber begrüßte die Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Medizin, Kultur, Exekutive und anderen Sparten. Die Schießinstruktoren des Bezirkes Mistelbach hatten bereits im Vorfeld mehrere Schießstände aufgebaut. Nach etwas

frischen Morgentemperaturen lockerte es auf und die Sonne sorgte für ein angenehmes Klima unter den sehr zahlreich erschienen Gästen, die zu diesem Event gekommen waren.

Als Rahmenprogramm wurde ein „Kegelschießen“ geboten, welches auch heuer wieder zu einem Highlight



D. Rath, R. Westermayer, G. Fugger, F. Ladengruber, DI F. Schneider, BGM A. Pohl, BH Mag. V. Sonnleitner, Mag. L. Schöfmann, D. Sonnleitner, AI Pühringer, R. Schmid

der Veranstaltung wurde. Weiters wurde vom Schützenverein ein „Tontaubenschießen“ veranstaltet, das bei den Gästen ebenfalls starken Zuspruch fand. Gegen Mittag war der offizielle Teil des Pistolenschießens beendet und nach der Auswertung und

Reihung wurden den Gewinnerinnen und Gewinnern von Florian Ladengruber und Oberstleutnant Jantsch des BPK Mistelbach die Pokale und Urkunden überreicht.

Für das Sponsoring der Pokale sorgten die ÖBV und Lokalpolitiker. Nach

einem ausgezeichneten Mittagessen verließen die ersten Ehrengäste die Veranstaltung. Der Grundgedanke des BPK Mistelbach, mit diesem Pistolenschießen die verschiedenen Institutionen zusammenzuführen und neue Kontakte zu knüpfen, wurde nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Primär soll diese Veranstaltung ja als kleines Dankeschön für die Gäste gedacht sein und vor allem der zwischenmenschlichen Begegnung und der Gemeinschaft dienen. Das Feedback war sehr positiv und viele Teilnehmer freuen sich schon wieder auf eine Einladung für nächstes Jahr. Durch die Anwesenheit mehrerer Redakteure der Printmedien fand diese Veranstaltung auch einen breiten Zugang in der Öffentlichkeit. Weiters sind auch alle Fotos sowie die Ergebnislisten im Internet unter <http://bgkmistelbach.at.tf> ersichtlich bzw. nachzulesen.

*BPK Mistelbach
AbtInsp Dieter Rath*

20. Treffen der Ruhestandsbeamten des Bez. Wr. Neustadt

Das diesjährige Treffen der Ruhestandsbeamten des Bezirkes Wr. Neustadt fand am 10. September 2015 beim Top-Heurigen der Familie Mohr-Sederl in Zweiersdorf, Neue Welt Straße 109 statt.

Am Treffen nahmen 22 Ruhestandsbeamte und acht Begleitpersonen teil. 22 Kollegen haben sich entschuldigt. Es nahmen auch Beamte des Bezirkes Neunkirchen sowie der ehemaligen Bundespolizeidirektion Wr. Neustadt teil. Der Initiator konnte den ehemaligen Gendarmeriezentralkommandanten General iR Mag. Johann Seiser, sowie den ehemaligen Kommandanten der GZSCH Mödling General iR Gottfried Höller (er war auch Abteilungskommandant von Wr.



Kollegen des Ruhestandes in geselliger Runde

Neustadt), den ehemaligen Bezirks-gendarmeriekommandanten von Wr. Neustadt, Obstlt iR Adolf Weisgram mit Gattin, seinen ehemaligen Stellvertreter ChefInsp iR Erich Fuchs und den ehemaligen Kommandant der KAASt Sollenau, CheffInsp iR Martin Ringhofer mit Gattin begrüßen.

Von den aktiven Beamten nahmen am Treffen der Bezirkspolizeikommandant von Wr. Neustadt, Obstlt Gerhard Reitzl und Obstlt Gerhard Kessler (BPD Burgenland) teil. Der

Bezirkspolizeikommandant von Neunkirchen Obstlt Johann Neumüller kam nach der Dienstbesprechung bei der LPD auch zum Treffen.

Alle Beamten des Dienststellen-ausschuss des Bezirkes Wr. Neustadt nahmen ebenfalls am Treffen teil. Die Seniorchefin Marianne Sederl sorgte mit einem hervorragenden warmen Buffet für das leibliche Wohl der Teilnehmer. Von den Teilnehmern wurden auch die Produkte der Familie Mohr-Sederl (prämierte Moste,

Schnäpse, Säfte) verkostet. Nochmals ein herzliches Dankeschön an die Familie Mohr-Sederl.

Mit einem gemütlichen Zusammen-sein klang das Treffen aus. Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern und hoffe auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Ausschreibung erfolgt rechtzeitig.

GrInsp iR Raimund Groll

Polzeiwandertag in Wilfersdorf

Bezirkssportwart Herbert Göstl konnte zahlreiche sportliche Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes, darunter Bezirkskommandanten Florian Ladengruber zu einer Wanderung rund um Wilfersdorf begrüßen.

Auch der Bürgermeister der Markt-gemeinde, Josef Tatzber, ließ es sich nicht nehmen, die Wanderschar im Hof der ehemaligen Polizeiinspek-tion willkommen zu heißen. Bei angenehmen Temperaturen durch-querten wir zuerst den Park, der das denkmalgeschützte Liechtenstein-Schloss umgibt. Auf dem asphaltierten Euro Velo Radweg wanderten wir weiter nach Bullendorf und von dort in Richtung Maustrenk, vorbei an den großen landwirtschaftlichen Flächen, die vom Guts- und Forstbe-trieb des Fürsten von Liechtenstein bewirtschaftet werden. Nach ca. sechs km durch hügeliges Gelände sehnten sich die Wanderer, begleitet von zwei Dienst- und Privathunden, nach einer Rast.

Auf einem idyllischen Plätzchen, vor einem Weinkeller im schattigen und windgeschützten Fürstenweg von Bullendorf, konnten sich die Durstigen mit der regionalen Köst-lichkeit gepresster Trauben aus den



Mag. Lambert Bergauer, Helmut Kraus jun., Johann Hauer, Bgm. Josef Tatzber, Josef Kohzina, Florian Ladengruber, Herbert Göstl, Günther Schuster, Helmut Kraus sen., Johann Wiesinger, Willibald Floh, Gerhard Leitner, Friedrich Gepp;

umliegenden Weingärten erfrischen, welche von Josef Kohzina der Poli-zeidiensthundeeinspektion Gunters-dorf zur Verfügung gestellt worden waren.

Gestärkt marschierten wir weiter durch das Ortsgebiet von Bullendorf. Am „Wasserweg“ neben der Zaya

entlang ging es zurück zum Aus-gangspunkt, wo uns zum Ausklang der gemütlichen Wanderung bereits der Kellermeister der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein zu einer in-teressanten Führung erwartete.

BezInsp Helmut Kraus

Buchpräsentation: „Die Gendarmerie in Österreich 1955 – 2005“

Landespolizeidirektor Hofrat Dr. Franz Prucher hatte am 5. Oktober 2015 zu einem besonderen Anlass in die Landespolizeidirektion Niederösterreich geladen.

Professor Friedrich Brettner verwirklichte seine Idee, die Historie der Gendarmerie während ihrer letzten 50 Jahre zu verschriften und darüber ein Buch anfertigen zu lassen. Das Ergebnis ist ein bemerkenswerter Band mit dem Titel „Die Gendarmerie in Österreich 1955 bis 2005 – Im Einsatz für die Sicherheit unserer Heimat“.

Friedrich Brettner, welcher selbst fast 40 Jahre, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1999, als Gendarm tätig war, arbeitete knapp zwei Jahre in mühevoller Kleinstarbeit, um das Buch zu erstellen. Das Buch ist ein wichtiges Medium, welches einen bebilderten Streifzug durch Einheiten der Gendarmerie darstellt, angereichert durch authentische, ausgewählte Berichte aus den Gendarmerie-Chroniken der letzten Jahrzehnte bis hin zum Jahr 2005. Zu der Präsentation durfte Lt



Die Gendarmerie in Österreich 1955 – 2005

Thomas Heinreichsberger zahlreiche Ehrengäste wie etwa Bundesrat Bernhard Ebner, Msc, Landtagsabgeordneter Hermann Hauer, General iR Mag. Johann Seiser, GenMjr Mag. Arthur Reis sowie viele weitere Gäste

begrüßen. Bundesrat Ing. Bernhard Ebner überbrachte Grußworte von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und bekräftigte die Wichtigkeit und Herausforderungen von Gendarmerie und Polizei in vergangenen sowie in zukünftigen Tagen.

Franz Prucher würdigte Friedrich Brettner als Zeitzeugen und betonte den hohen Wert eines solchen Buches, um Teile der Geschichte zu erhalten und den folgenden Generationen die Eindrücke dieser Zeit vermitteln zu können. Friedrich Brettner bedankte sich bei den Besuchern für das hohe Interesse an seinem Werk und betonte wie wichtig es ihm war, nach fast 40 Jahren Exekutivdienstzeit durch dieses Buch der Gendarmerie einen entsprechenden Stellenwert einzuräumen.

Das Buch wird seinen zukünftigen Besitzerinnen und Besitzern viel Spaß beim Lesen bieten sowie einen sehr interessanten Einblick in ein Stück der Geschichte Österreichs gewähren.

Erhältlich im Kral-Verlag unter: office@kral-verlag.at.



Landtagsabgeordneter Hermann Hauer, Arthur Reis, Franz Prucher, Johann Seiser, Friedrich Brettner, Bernhard Ebner, Mag. Dr. Joachim Steinkellner

Foto LPD NÖ/G. Baumgartner